

„Pegida“? - Oder Generalprotest?

Ein kontroverser Diskussionsbeitrag zur Protestbewegung
in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 2015.

Die Entscheidung der drei Hauptdiskutanten zu einer generellen Anonymisierung dieses Textes wirft die Frage auf, inwieweit die im sog. Grundgesetz verbürgte ‚Freiheit auf Meinungsäußerung‘ tatsächlich auch besteht.

Zur Unterscheidung der Teilnehmer werden die Tucholsky-Pseudonyme Peter, Kaspar und Theobald verwendet.

Der Austausch entstand zwischen dem 03.02.2015 und 30.03.2015.

03.02.2015

Peter an Kaspar:

Lieber Kaspar,
nun ist, seit Sie mir Ihre Neujahrsgrüße sandten, schon wieder ein Monat herum ...
Leider bin ich recht weit davon entfernt, daß sich meine Verhältnisse geklärt hätten:
Zuletzt habe ich mich erst von meinem behandelnden Psychodoktor verabschiedet, der nicht damit einverstanden war, daß ich meine Tabletten abgesetzt hatte und mich sofort wieder ins Krankenhaus "zur Neueinstellung" schicken wollte; ich, aber, habe die Nase voll vom Ausprobieren immer wieder anderer Psychopharmaka, mir bekommen diese Gifte einfach nicht ... Bin daraufhin also nicht ins Krankenhaus, sondern fünf Tage zur Arbeit gegangen und habe die Praxis gewechselt, der dortige Termin ist erst am 9. Februar. Problem: Ich hätte schon Mitte Januar ein Attest bei der Führerscheinstelle vorlegen sollen, das mir der Herr Psychodoktor verweigert hat, jetzt muß ich auch noch befürchten, daß man mir den Führerschein aberkennt ... dann käme ich gar nicht mehr hin, zu meiner Arbeit ...

Momentan habe ich gerade Urlaub, weil der überschüssige aus dem letzten Jahr bis vor dem 31.03. genommen werden muß, sonst verfällt er. Es gäbe noch weit mehr Details zu berichten, Kalamitäten mit dem Einrichtungsleiter, dem "Integrationsamt" usw. ... aber ich erspare mir und Ihnen das alles ... Ich hoffe, bei Ihnen gibt es angenehmere Meldungen betreffs Ihrer arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen?

Daß in dieser globalisierten Totalüberwachungswelt die Sehnsucht nach den Nischen von früher, nach der Geborgenheit aus der Kindheit größer wird, finde ich nur allzu nachvollziehbar ... Ich finde, die Programmatik von "Pegida" hat auch etwas davon ... Bezeichnend, daß alteingesessene Parteipolitiker keine Sprache und keinen Kontakt mehr zu den Demonstrierenden finden! Die Kluft zwischen "etablierter Politik" und Volk ("Bevölkerung") ist über die Jahrzehnte immer größer geworden. Pegida ist der Riß ... Mögen Veränderungen kommen, die über die BRD-Reförmchen-und-Postenschacher-Politik hinausgehen! In diesem Sinne alles Gute und bis demnächst,
Peter.

04.02.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Freund und Bruder!

Mir tut weh, was Sie schreiben - und erleben müssen. - Danke für Ihren Bericht; ich bin in Gedanken und mit dem Herzen sehr bei Ihnen! - Sie sind mir der ultimative Beweis, dass es im geistigen Wesen des Menschen selbst begründet liegt, welchen ‚Gesellschaftsmodellen‘ - welchen Auffassungen von Freiheit, Gerechtigkeit, Menschlichkeit und der Idee vom Leben - er anhängt, über alle ideologisch errichteten Grenzen hinweg!

‚Pegida‘: sehe ich genauso wie Sie - und ganz im Widerspruch zur Meinung der Lügenmedien ist es gar nicht verwunderlich, dass diese Bewegung aus dem Osten kommt - und von Menschen getragen wird, die geübt sind in kritischer Dialektik!

Über die ‚Verhandlung‘ vor dem ‚Gericht‘ ... möchte ich auch nur das Nötigste wiedergeben - um uns beide nicht zusätzlich oder erneut zu verdrießen: Es war ein unglaubliches Schauspiel; wir wohnten offenbar einer Paradevorstellung in Sachen Unrechtsstaat und Pseudodemokratie bei: parteiische ‚Richter‘ und mit ihnen kooperierende ‚Gewerkschaftsanwälte‘ - fast so, als säßen wir in einem schlechten Film - mit überaus realen und existenziellen Folgen! - Der angebotene Vergleich wurde unter Vorbehalt geschlossen, so haben wir ‚Bedenkzeit‘ bekommen ... Im ganzen Gang des Verfahrens argumentierten - und drohten! - *Anwälte und Richter* immer vom Gegenteil des bestehenden Faktes meiner Unkündbarkeit aus: „Eine außerordentliche Kündigung ist jederzeit möglich“ - aber doch nur, sollte ich mir etwas zuschulden kommen lassen! - Ein Skandal! - Aber typisch für unseren sog. Rechtsstaat und seiner ‚freien Marktwirtschaft‘. Als ich mich in einer Verhandlungspause über das Vorgehen meiner Anwälte beschwerte, entglitten einem von ihnen die Gesichtszüge, hochherregt fuhr er mich an: „Sie wollen wohl die DDR wiederhaben, wo überhaupt niemand gekündigt werden konnte!“ - Für mich deutlichstes Kennzeichen dafür, wie weit der allgemeine Mensch der demagogischen Verirrung unterliegt und sich (erneut!!!) einem zutiefst abartigen System angepasst hat - ohne es auch nur im Geringsten zu bemerken!

Die Sache geht also in eine nächste Runde. - Es ist furchtbar - vor allem, dass nicht mehr *miteinander* gesprochen wird! - Jedes öffentliche Bekenntnis zum ‚Miteinander‘ - nichts als hohnschreiende Farce! -

Lieber Freund: Wie Sie sehen, reißen auch bei mir die Pflichten und Kämpfe leider nicht ab und ich muss, wie Sie wissen, immer haushalten mit meinen Kräften. - Wir lesen bald wieder voneinander, einverstanden? - In alter Freundschaft grüßt Sie sehr herzlich mit allen guten Wünschen der Besserung in allen Dingen Ihr

Kaspar.

Geben Sie mir bitte kurz Bescheid, dass Sie diese Zeilen empfangen haben. - Ich danke Ihnen!

05.02.2015

Kaspar an Theobald:

Mein lieber Theobald!

Heute wage ich, eine irreguläre Methode zur Beantwortung anzuwenden: Ich kopiere eine Erwiderung, die ich heute Morgen an einen mir sehr lieben Menschen sandte, der mir auf die Gerichtssache eine Gegenrede zusandte, die vom Wesen her Deiner Empörung fast auf das Haar gleicht! Ich greife zu dieser Vereinfachung also nicht aus Faulheit, sondern weil ich das Gesagte - so wie es sich auf das Übereinstimmende bezieht - ein zweites Mal nicht besser oder anders sagen könnte, selbst wenn mir unwohl dabei ist, Dir damit keine höchstpersönliche, sondern ‚nur‘ eine gleichwertige Entgegnung zukommen zu lassen. - Du verstehst dies aber; es ist ja in diesen Stunden nicht weniger ehrlich genauso auch an Dich adressiert worden!

Zunächst füge ich die Worte meines Freundes ein, danach meine kurze Replik an ihn von heute Morgen:

04.02.2015

Peter an Kaspar:

Lieber Kaspar,

ja, danke, ich habe Ihre Zeilen erhalten und gelesen ...

Das ist ja ebenso entsetzlich, was Sie über diese Verhandlung schreiben! Der Mensch zählt als Lebewesen nichts mehr, er hat seine Würde verloren (wenn er sie denn je besaß), es gibt nur noch die quantitativen "Werte" von entweder "viel Geld" oder aber "wenig Geld" - alles andere, jede "Wertegemeinschaft", weltanschaulich oder religiös, muß dahinter zurücktreten und ist zur verlogenen Maske oder zum instrumentalisierten Kriegswerkzeug verkommen. -- Die Welt schäumt über von einer glitzernden und schillernden Reizüberflutung, jeder Winkel wird kommerzialisiert; die Technik, die uns "befreien" sollte, beutet uns nur noch stärker aus und überwacht uns auf Schritt und Tritt ... es ist alles hohl ... "Globalisierung" - das scheint mir der Ausdruck nicht nur für den Zerfall der Kulturen und Nationen, sondern auch der globalen Sinnkrise zu sein ... vergiftet sind nicht nur Böden, Luft und Trinkwasser, sondern auch Gedanken und Gefühle ... Vergiftung, die Krankheit selbst, wird ausgebeutet und ist ebenfalls "zum Geldmachen da" ... Doch welchen "Wert" kann man für dieses Geld kaufen? Kommt niemand mehr auf die Idee, welche Perversion allein hinter dem Gedanken steht, Werte müßten grundsätzlich käuflich sein (denn nur so "funktioniert" ja eine Welt, in der schier alles käuflich ist)? Gab es jemals eine größere eine weltumspannendere Krise als diese? Solange diese Gegenwart unsere Zukunftsgedanken usurpiert, ist uns jegliche Zuversicht genommen. Wir sind Väter: Was können wir noch für unsere Kinder tun, die schon "hochverschuldet" geboren wurden? Die Furcht vor der "Islamisierung des Abendlandes" ist nur *ein* Name für den Moloch, der uns umgibt.

Pegida-Demonstranten haben auf der Straße begonnen, darüber zu sprechen. Politiker leben als Schmiermittel des Systems in einer anderen Welt: Sie haben keine Möglichkeit des Dialogs, weil sie die Pegida-Sprache nicht sprechen ... Anti-Pegida machte "Wirr ist das Volk" aus dem alten 89er Demo-Slogan, weil diese vom System Gekauften und Korruptierten die Klarheit des "Neins" der Pegida-Bewegung nicht begreifen können ... Wer, also, ist wirr? Gehaben Sie sich wohl, lieber Bruder, so wohl, wie es nur irgend gehen kann, in dieser pervertierten wertlos gewordenen Welt --
Ihr Peter.

Diesem meinem anderen Freund antwortete ich auf seine Zeilen heute Morgen - in Gedanken also auch an Dich und Deine Antwort von gestern, lieber Theobald:

05.02.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Freund!

Ich fühle: Sie verstehen; wir sind uns nahe, im Denken und im Wesen! - Ich danke Ihnen für Ihr Dasein, Ihre Worte, Ihren Widerstand - der für Menschen, wie Sie und mich, ohne Wahl ist: Wir können uns nicht selbst verraten! - Sie haben alles gesagt, was zu sagen war, um unsere Situation so kurz und treffend wie möglich zu fassen! - Es ist das Einzige, was ich derzeit - ganz praktisch, in unserem Sinne und zu unseren Zwecken - wirklich tun kann: Unseren Dialog zu konservieren - auf dass er wieder Zeugnis geben wird und Anlass, den richtigen Fragen endlich auch wahrhaft menschliche und intelligente Antworten folgen zu lassen! - Darf ich einen Freund Ihre zuletzt mir zugesandte Ausführung mitlesen lassen? - Sie treffen in ihr soviel auf den Punkt, und es ist so essenziell beruhigend, die eigenen verschlossenen Gefühle von anderen bestätigt zu finden! - „Verstanden werden - ist Heimat auf Erden“ - einer meiner Liebessätze, gefunden auf einem Grabstein, leider ohne Urhebererschaft. - Auch mein anderer Freund hat mir sehr kluge Zeilen auf die Ereignisse um die Gerichtsverhandlung zukommen lassen. Er zitierte dabei aus einem Brief, den er und seine Freundin jüngst verfasst hatten, als Erwiderung auf einen Hilferuf eines ihnen unbekanntem Menschen. Mein Freund schrieb:

„Vielen Dank für Ihre Mail. Was Ihnen widerfahren ist, wie Sie durch die Mühlen der Justiz gedreht wurden, ist schrecklich und zutiefst ungerecht. Bedenken Sie jedoch auch, dass jegliche Justiz niemals über den Verhältnissen stehen kann, sondern immer deren Bestandteil ist - alle gesellschaftlichen Widersprüche und Realitäten spiegeln sich auch dort. Die Justiz ist ein spezielles Herrschaftsinstrument und vertritt im Zweifel immer die Interessen der Herrschenden - allen Sonntagsreden zum Trotz und allen geschriebenen Gesetzen obendrein zum Hohn. Insofern ist das Ideal einer blind Gerechtigkeit schaffenden Justitia genau nicht die Wirklichkeit. Leider aber ist dieses Ideal zusätzlich auch noch ein falsche Hoffnungen weckendes Bild, da Gerechtigkeit niemals blind gewährt werden kann.“

Am Ende fügte mein Freund noch den Satz der DDR-Bürgerrechtlerin Bärbel Bohley (1945-2010) an: „Wir wollten Gerechtigkeit - und bekamen den Rechtsstaat.“

Lieber Bruder,

versichert durch all dieses Wissen - wir sind nicht allein! - wollen wir uns so unbeschadet durch diese Zeit hindurchkämpfen und hindurchretten, so gut es überhaupt zu Werke zu bringen ist, ohne schweren Schaden zu nehmen! - Fühlen auch Sie sich sehr verstanden und

begleitet! - Geben wir uns gegenseitig den Mut, uns nicht unterkriegen zu lassen - ja, weil wir verstanden haben, dass es Mut und Charakter braucht, das eigene Innere gegen die alles durchdringende und zersetzende verräterische materialistische Korruption zu verteidigen. Herzlichst verbleibt Ihnen, mit den besten Hoffnungen und Wünschen für Ihren Weg, Ihr Kaspar.

Lieber Theobald!

Dies alles wünsche ich auch Dir und Euch - so wie ich Dir und Euch auch herzlichst danke für alle Deine/Eure klugen und aufbauenden wohltuenden und unterstützenden Gedanken! - So verbleibt Dir bis demnächst mit allen guten Wünschen für Dich und Deine Familie Kaspar.

07.02.2015

Theobald an Kaspar:

Lieber Kaspar,

ich kann nicht verhehlen, dass ich nun doch einigermaßen erschüttert bin. Im Augenblick weiß ich nicht genau, wie ich adäquat darauf reagieren soll, ohne Dich dabei gehörig vor den Kopf zu stoßen.

Meines Erachtens bist Du im Begriff, einem größeren Irrtum zu erliegen. Das verwirrt mich insofern, als dass ich Dich als äußerst feinfühlig, höchst reflektierten und überdurchschnittlich klugen Menschen wahrnehme. Ein universaler Respekt, der das gemeinsame Überleben, das Teilen, das Geben und Nehmen usw. ermöglicht, gebietet es, auch im ärgsten Feind immer zunächst den Mit-Menschen zu sehen. Diesen Respekt als grundsätzliche ethische Haltung einzunehmen, halte ich für richtig und nötig. Allerdings bedeutet solcher Respekt meiner Meinung aber nicht, dass ich jedes Handeln respektieren und schließlich hinnehmen muss. Abgesehen davon, dass ich mich somit als respektlos vor meinem eigenen Respekt erweise (ihn also ad absurdum führte), hätte solches Verhalten etwas Absolutes. Absolute Ansprüche sind unangreifbar. Das ist einerseits ihr Vorteil – über Glaubensfragen und Geschmack lässt sich bekanntermaßen trefflich und bis zum Abwinken streiten, ohne dass dabei etwas herauskäme. Andererseits sind absolute Ansprüche – und darin wirst Du bestimmt nicht widersprechen – praktisch nur absolut in einem: Sie sind real nicht lebbar (es sei denn, man geht davon aus, das einzige Wesen im Universum zu sein; das aber wäre dann wieder ziemlich irrational). Absolute, bedingungslose Liebe in Kategorien, die das Private, Zwischenmenschliche übersteigen, sind meines Erachtens immer Projektionen und Sublimierungen. Ganz abgesehen davon, dass eine absolute, bedingungslose Liebe sowieso eine Chimäre (oder positiver: ein Ideal) ist. Der Anspruch eine solche Liebe leben zu wollen muss zwangsläufig und meist vorzeitig in Verrat, Enttäuschung und Verzweiflung enden. Die Behauptung des Absoluten in dieser Angelegenheit ist, bedenkt man es recht, eigentlich das Gegenteil von Liebe: Darin wohnen eher so wenig erkleckliche Dinge wie Egomane, Narzissmus und Selbstsucht. Vielleicht irgend so eine, vermutlich aus enttäuschter unbeantworteter Liebe geborene, inzwischen aber verquaste nostalgische Idee von Edelmut verbaut dem, was lebendige lebbar Liebe sein könnte – ein sehr vitales Auf und Ab voller Widersprüche, welche man voller Zuneigung stets jedoch positiv (als „Happy End“) auflösen möchte – somit jede Möglichkeit. Das Ergebnis ist eine Verzweiflung, die in Hass münden kann, welcher dann wiederum nur transformiert werden kann durch den nächsten Akt einer Sublimierung, einen noch größeren Absolutheitsanspruch bezüglich der Liebe. Das schiene mir ein ziemlicher Teufelskreis zu sein. Und weiterhin: Ist absolute Liebe –

gerade durch ihre Absolutheit – nicht letztlich auch eine Entwertung ihrer selbst? Macht sie Liebe als solche nicht eher unkenntlich? Ist eine allgegenwärtige, all- und alle umfassende, immer und ewig währende Liebe tatsächlich nicht langweiliger als der toteste Tod es jemals sein könnte?

Pegida: Ich sage es mal so: Ob jemand nun glaubt, spezielle jüdische Gene oder Schädelformen trügen die Schuld an seiner eigenen sozialen Misere und am Kapitalismus überhaupt, oder ob man derlei heute eher im Islam vermutet, ist prinzipiell in etwa dasselbe. Ersteres führte in Deutschland seinerzeit direkt in die Gaskammern von Auschwitz. Bei allem Respekt: So eine Haltung ist aus meiner Sicht nicht zu tolerieren. Eher ist es die Frage, ob damit nicht ein berechtigt bestehendes aus der Geschichte wohlbegründetes Tabu bewusst gebrochen wird. Außerdem: Die Schwachen, Ohnmächtigen und die Benachteiligten gegen die noch Schwächeren, stärker Benachteiligten und Machtlosen aufzuhetzen, ist nicht nur moralisch höchst fragwürdig, selbstverständlich inhaltlich substanzlos und wirklich falsch und nicht von angeblicher Sorge, sondern von Hass getragen; es ist darüber hinaus auch systemstützend und antiemanzipatorisch. Dass ausgerechnet jene Parteien aus dem politischen Establishment, welche die neoliberale Monstranz am unverhohlensten vor sich hertragen, ein um so größeres Verständnis für Pegida vernehmen lassen, sollte allein schon stutzig machen, denke ich. Seit einigen Jahren lebe ich in einer Stadt mit 40 Prozent Bewohnern mit Migrationshintergrund, darunter viele Muslime (Dresden hat insgesamt einen Ausländeranteil von 4,7 Prozent). Auch einige meiner hiesigen Freunde und Bekannten gehören dazu. Weißt Du, dass diesen Menschen, denen dieses Land eine willkommene zweite Heimat geworden ist, angesichts von Pegida beginnen Angst zu haben? Dass sie beginnen, darüber nachzudenken, ob es nicht besser wäre, Deutschland samt ihren Kindern besser wieder den Rücken zu kehren? Sie nochmals emigrieren wollen? Mit noch ungewisserem Ausgang? - Wenn ich all das und Weiteres in Rechnung stelle, geht mir jegliche Sympathie für Pegida wirklich ab.

Zwar verstehe ich wohl, dass ausgerechnet in Dresden, also im tiefsten Osten, wo die Leute als erste während der sogenannten Wende '89 angesichts der versprochenen „blühenden Landschaften“ und der D-Mark statt „Wir sind, das Volk“ „Wir sind ein Volk“ brüllten, und dass nach den danach folgenden 25 Jahren CDU-Regierung, inklusive NSU- und Sachsen-Sumpf, dem dabei brutal und auf Kosten der Schwächeren geschaffenen neoliberalen Musterländle unter den ostdeutschen Bundesländern etc. pp., dass sich angesichts des offensichtlichsten Auseinanderklaffens von Sonntagsreden-Rhetorik und Wirklichkeit eine Menge Frust, Wut und Ohnmachtsgefühle aufgestaut haben, dafür habe ich vollstes Verständnis. Wenn die Leute sich aber daraufhin selbst entmündigen und nicht zur Wahl gehen (anders eben, als es die Griechen z. B. jüngst getan haben) und stattdessen (regional nicht einmal vorhandene) ethnische und/oder religiöse Minderheiten verantwortlich machen, geht mir – als Deutschem und Ostdeutschem, als ehemaligem DDR-Bürger und-Insasse – der Hut hoch.

Bis hierhin dies als eine erste Reaktion & in aller Unvollständigkeit.

Viele Grüße.

Dein Theobald.

07.02.2015

Kaspar an Theobald:

Mein lieber Freund! - Dankeschön für Deine Stellungnahme - die mir ein Beweis unserer Freundschaft ist! - Danke für Deine Mühe! - Ich verstehe Dich in allem - und bewundere

eher, wie es Dir gelingt, diesem komplexen Sachverhalt eine ganzheitliche Tendenz zu geben. ... Du bist klug, empfindsam, mitgefühlvoll - und ich kenne nur wenige Menschen, die so leidenschaftlich und ehrlich, unter Einsatz ihrer ganzen Person für die gute Sache streiten! - Und ich will antworten, benötige dazu aber etwas Zeit. - Fürchte unterdessen bitte nicht, dass ich auf Abwegen wandle! - Ein gutes Wochenende wünscht Dir Kaspar.

11.02.2015

Kaspar an Theobald:

Mein lieber alter Freund!

Lass uns bitte verabreden, dass Du diesen Text - in Papier *und* Dateiform -, nachdem Du ihn gelesen und ggf. auch Deine kurze Entgegnung abgefasst hast, durch den Schredder gibst. - Er enthält mir zu viel Potenzial, falsch ausgelegt werden zu können.

Lieber Freund,

so wird es bleiben: Gegen alle inneren Vorsätze werden wir selbst noch den ‚irrationalsten‘ Handlungsimpulsen folgen - sofern in uns der Widerspruch zwischen äußeren und inneren Forderungen nur groß genug geworden ist und wir um keinen Preis von der eigenen Identität oder Integrität weiter abrücken dürfen, um diese äußerte Bedrohung nicht eskalieren zu lassen, die ein solcher Selbstverrat für unser Dasein bedeutete.

Ich hatte mir fest vorgenommen, mich auf die Kontroversen, die derzeit um das Pegida-Problem kreisen, nicht konkreter einzulassen, zumindest mir aber jede differenzierte Analyse dazu zu ersparen - um endlich auch einmal in die Tat zu setzen, was mir in den letzten Jahren als tiefste Erkenntnis dämmerte ... Nun aber ‚fordert‘ Deine leidenschaftliche Entgegnung diesen Grundsatz aufzuheben, denn über ihm steht unsere Freundschaft, unser Dialog - den ich ohne Verlust meines Selbstverständnisses, meiner Selbstachtung wiederum nicht aussetzen oder übergehen darf. - Würde ich mich nun aber ganz einlassen wollen auf eine vollständige Behandlung dieses Themas - wofür ich einen Monat Zeit und Kraft aufzuwenden hätte -, es entstünde gewiss ein anschauliches Zeugnis für das im höchsten Maße beklemmende Syndrom der völligen politischen Apathie, die unser Land und den öffentlichen Diskurs überzogen hat und beherrscht! Meine wichtigste Erkenntnis aus den vergangenen Jahren, auf die ich bei allen Ansätzen, auf Deine Erklärungen möglichst umfassend zu antworten, immer wieder zurückgeworfen werde, steht jedoch dagegen. Mag dies nun daher rühren, dass diese Einsicht tatsächlich etwas Universelles in sich trägt, oder mag es sein, dass sie uns einfach auch nur vor irreparablen Missverständnissen zu bewahren wünscht, in jedem Fall enthält sie sicher auch Anteile jener negativen Rückwirkungen, die gerade ich *aufgrund* meiner Veranlagung zur Mitteilsamkeit, zu kontroverser Dialog oder engagierter Einmischung immer wieder erfahren musste - wobei die Spanne der Reaktionen von Ignoranz bis Entrüstung reicht. - Es hat sich gezeigt - und bestätigt sich im Kleinen wie im Großen miteinander täglich neu - wie *unergiebig* derartige Diskurse sind. Das Axiom dafür ist so simpel wie ernüchternd: „Die Differenz zweier Erfahrungen lässt sich nicht diskutieren.“ - Die umgebungsabhängigen Ketten, die uns alle mehr oder weniger gefangen halten und die unsere geistige Bewegungsfähigkeit bestimmen und einschränken, verhindern grundsätzlich eine ‚objektive‘ Übersicht der Gesamtsituation - in Platons Höhlengleichnis ist dieses Phänomen verarbeitet. Unglücklicherweise schließt sich an diese fatalistische Formel sofort eine außerordentlich beunruhigende Frage an: Was bliebe dann eigentlich übrig, um Einheit

und Verständigung zu schaffen unter den Menschen, mit all ihren unergründlichen und unzähligen Individualgeschichten und selbst-gerechten Ansprüchen auf Unversehrtheit und Gestaltungsfreiheit?! - ‚Die Liebe‘? - - - Was soll das sein, wie wäre sie ‚lebbar‘?! - - - ‚Das sind Projektionen, Ideale, Chimären‘ - nichts Greifbares, ohne Verlässlichkeit. - - - Liebe ist ja vor allem *Vertrauen*. - - - Aber zu Recht gefragt: ‚Vertrauen in einer Welt des Hasses?!‘ - Völlig richtig, das muss, das kann nur in Enttäuschung oder Verzweiflung enden, und an dieser Stelle stimme ich Deiner Deduktion zu: Wird Vertrauen immer wieder missbraucht, dann bleibt nur ein heiliger Märtyrer ‚in dieser Liebe‘ - und lässt sich an seinem Kreuz sogar noch verhöhnen! - Wie also dann, wenn gesichert scheint, dass fremde Verhältnisse immer nur Befremden und im Äußersten einander feindliche Gesinnungen erzeugen, dass wir mit Worten und Argumenten den inneren Zuständen und Verblendungen nicht beikommen?

Um Deine Rezeption sicherer zu machen, da ich hier sarkastische Fäden mit hineingewebt habe: Ich muss diese meine Erkenntnisthese, so tragisch sie ihrem Grundsatz nach ist, anerkennen. - Wie viele Jahrtausende haben Menschen gelitten und gesucht - aber Leiden und Schande werden immer größer, die sie über sich und die Erde bringen! - *Niemanden interessiert*, was ein anderer denkt oder empfindet! - Und das dazugehörige Paradox: Der Mensch muss und darf für sich auch das Recht und die große Freiheit in Anspruch nehmen, alle Einsichten vom Grunde aus selbst zu gewinnen; er muss alles selber prüfen und erfahren - um zu eigenen Schlüssen und Handlungsmaximen zu gelangen! So erst weiß er auch *wirkungsvoll* mit allen Demagogien oder Forderungen, ob sie von außen oder innen an ihn herandrängen, wahrhaft ‚liebe-voll‘ oder idealistisch oder radikal umzugehen - so wie es ihm im gegebenen Augenblick not-wendig erscheint - bereit für die allernötigste R-EVOLUTION - seiner selbst ...

Lieber Freund, sei bitte nicht enttäuscht: Ich habe mich entschieden, lediglich die wesentlichsten Stichpunkte preiszugeben, an denen ich etwa meinen Versuch einer Entgegnung entlangkonstruiert hätte:

1. Ich kann (und will) die absolute Setzung Deines Postulats nicht nachvollziehen, dass eine ‚gelebte bedingungslose Liebe zwangsläufig und immer in Verrat und Verzweiflung enden muss‘. - Ich anerkenne wohl die Gefahr (wie gerade ausgeführt), habe einfach aber keine bessere Antwort auf alle diese Fragen als eben den *Glauben* an die Sehnsucht des Menschen, dem innerlich gefühlten Ideal nachzustreben. - Gustav Meyrink (1868-1932), österreichischer Schriftsteller: „Erst muss sich der Mensch die alten Augen aus dem Kopfe weinen, bevor er die Welt mit neuen Augen zu betrachten vermag.“ -

2. Ich verstehe aber durchaus, was Du zu Recht fürchtest: ‚Bedingungslos‘ zu gehorchen oder zu dulden unterminierte ‚wahre Liebe‘ - denn diese kann sich nicht anders als autonom verstehen und verhalten, und zwar vom Bezugspunkt eines universellen Ideals, womit sie natürlich bestrebt sein wird menschliche Abweichungen von diesem Ideal zu korrigieren. - Wie aber könnte ‚bedingungslose Liebe‘ das tun, ohne gleichfalls abzuweichen vom Ideal dieser ‚Liebe‘?! - Jean Jacques Rousseau (1712-1778), französischsprachiger Philosoph, Pädagoge, Naturforscher und Komponist der Aufklärung: „Welche Weisheit kannst du finden, die größer ist als Güte?“ -

3. Ich würde Deine Reduktion der Pegida-Idee auf rassistische Reflexe oder sogar ihre Verknüpfung mit Auschwitz zurückweisen. Meiner Wahrnehmung nach artikuliert sich in

dieser Bewegung ein sehr berechtigter und durch alle Schichten der Bevölkerung gleichermaßen verbreiteter radikaler Protest, der sich vor allem gegen die herrschende Klasse und das gesamte politische Kartell richtet - gegen die von dort betriebene gezielte Verdummung und den ungeheuren allgemeinen und alltäglichen ideellen und materiellen Betrug zum Nachteil aller Menschen, ob sie nun hier geboren sind oder zu uns gekommen. - Heute sind weniger Ost und West geteilt als vielmehr die Herzen und Hirne aller Deutschen und aller anderen Nationalitäten. Der Riss geht immer tiefer durch die *gesamte Welt* - als wachsende emotionale und physische Diskrepanz zwischen Gewinnern und Verlierern, zwischen Parasiten und Wirten, zwischen Kriminellen und Opfern - die wiederum jeweils nur ihre Position ideologisch reproduzieren, sei es unter Zuhilfenahme staatlicher Instrumente oder anarchischer Gewalt. - Worin besteht der Unterschied?! - Und jeder Immigrant streut zusätzlich Salz in diese Wunde, wenn er die physisch und ideologisch bewusst erzeugte Spaltung nun für sich noch zu reklamieren versucht! - Nur sehr intellektuelle Zuwanderer (die dann Polizeischutz benötigen!) bringen auch einmal *ihr Verständnis* zum Ausdruck für die *berechtigten* und sehr großen Fragen, die ein ungebremster Zuzug von Menschen in einem Land aufwerfen müssen! - Aber wo immer man diesem Gefühl der Entfremdung Ausdruck verleiht, sofort wird man mit dem Tabuhammer populistischer oder rechtsextremer oder unsozialer Tendenz totgeschlagen. - *Es wird nicht mehr miteinander gesprochen bzw. wurde verlernt - oder muss überhaupt erst gelernt werden* - wie ich schon letztens gesagt und diesen Umstand zum Grundübel erklärt hatte! - Der deutsche Politologe an der TU Dresden, Prof. Dr. Werner Joseph Patzelt (*1953) in einem ZDF-Interview: „Die Leute sind es durchaus dessen müde, dass sie von oben herab belehrt und gleichsam wie eine Schulklasse von aufsässigen törichten Jungens behandelt werden.“ - Mit diesem so simplen und doch so wesentlichen Sachverhalt ist, meiner Meinung nach, eine der treibenden Ursachen dieser ganzen Bewegung beschrieben! Hinter ihm aber steht ein durchaus gewaltiges Problem: die absolute Separation der politischen Klasse von den elementarsten menschlichen Geboten und Bedürfnissen! Diese Sinnesstörungen entstehen zwangsläufig - *durch die Separation*, deren Gegenwelt die Spieltische der Macht und des Geldes sind. Das erste Verbrechen auf dem Weg dorthin ist die ungeheuere Korruption, die unverzüglich eintritt durch die endgültige Versorgung mit luxuriösen Gehalts- oder Pensionsbezügen! *Und von da oben aus* wird uns dann die ‚soziale Marktwirtschaft‘ *erklärt* oder Hartz 4 *beschlossen*!! - Nenne mir bitte eine einzige revolutionäre Schöpfung zum Wohle der Gemeinschaft, die von den sog. Führern eines Staates ausgingen?! - Ob Stuttgart 21 oder Pegida, immer obsiegt die Demagogie und die Gewalt, und immer werden die Entrechteten vom Establishment als unverbesserliche Querulanten oder Ewig-Gestrige denunziert oder - wie derzeit in der Ukraine - durch blindwütige Gier Einzelner einfach zugrunde gerichtet. - George Warwick Deeping (1877-1950), englischer Schriftsteller: „Wir wollen eine Sache nicht besitzen, weil wir einen Grund dafür haben, sondern wir finden einen Grund, weil wir sie besitzen wollen.“ - Oder anders gesagt: Wir sehen nicht *hin*, sondern wir sehen, was wir sehen *wollen*! - Eine Anti-Pegida-Demonstrantin schrieb auf ihr Plakat: „Nenn’ es, wie du willst, rechts bleibt rechts!“ - und gekaufte ‚Journalisten‘ zimmern sich daraus ein Pegida-Programm. - So funktionierte Volksverhetzung schon immer - aber nur die aktuellen Machthaber dürfen *entscheiden*, wer diese Methode gerade benutzt?! - Auf welche Seite stehen wir? - Am besten wohl jenseits aller ‚Parteien‘!

4. Auch würde ich Deiner treuherzigen Verteidigung unseres ‚Wahlsystems‘ widersprechen: Wenn es Wahlpflicht gäbe und die Stimmen derjenigen, die anzeigen, dass sie das System *nicht wollen*, von den ‚gültigen Stimmen‘ abgezogen werden würden - dann gäbe ich Dir

recht, dann hätten wir eine WIRKLICHE WAHL. Da diese sehr große Gruppe heute aber einfach ignoriert wird, scheint es mir geradezu erforderlich, um meiner Würde willen, ebenso zu antworten - und das gesamte Wahlsystem zu ignorieren! - Gehe ich zur Wahl, ‚wähle und legitimiere‘ ich damit das Wahl- und Gesellschaftssystem.

5. Etwas Grundsätzliches: Verfügt jemand in unserem Land nicht über genügend *Intelligenz und Geld* und gerät - durch Entscheidung, Veranlagung oder Krankheit - in eine Situation, in der er die Konsensforderungen des Systems nicht mehr erfüllen kann oder nicht mehr erfüllen will - er ist dem Tode preisgegeben! - Ich weiß das eine solche ‚These‘ womöglich ‚unsachlich‘ klingt - - - aber nur für jene, die bislang verschont geblieben sind von dieser ‚Berührung‘ durch unsere Funktionseliten unseres korrupt-reaktionären Staatssystems und seinen diffizil-perfiden Methoden. - - - Vielleicht ist Dir und Euch auch das Ausmaß der gezielten Sabotage, der absoluten Willkür und Gewalt, die von amtlichen oder anderen systemkonformen Institutionen und ihren Handlangern gegen alle unangepassten oder ‚funktionsunfähigen‘ Personen ausgeht, einfach nicht bekannt. - Ich empfangen Informationen derzeit von drei politischen Aktivisten: Würden diese Berichte öffentlich debattiert werden - wir hätten sofort eine Staatskrise - und vor allem den unumstößlichen Beweis für die totalitäre Struktur und unanfechtbare Brutalität der Systemeliten, vergleichbar mit früheren Formen faschistoider Herrschaft - verkappt natürlich unter einer immer subtiler gewordenen Vorspiegelung von Menschlichkeit und Demokratie ...

6. Soeben hat sich eine Spaltung in der Pegida-Bewegung vollzogen, wobei sich jetzt wohl der größere Teil tatsächlich mehr nach ‚rechts‘ orientiert und dazu auch bekennen will. - Kurz: Für mich sind neofaschistische Ideen indiskutabel. - Allerdings: Eine Radikalisierung ist immer nur *Folge* ebenso radikal operierender oder nötiger physischer oder psychischer oder intellektueller Gewalten. - Welches Mittel bleibt dem, der ‚seine Liebe‘ (wie oben zu erklären versucht wurde) zu behaupten *gezwungen* wird?! - Das eben ist die Perfidie: dass die Gewaltherrscher den gegen sie gerichteten Protest als ‚Störung der Ordnung‘ titulieren, um wiederum nur ihre ‚Auffassungen‘ mit noch größerer Gewalt durchzusetzen ...

Lieber Freund,

der Gegenstand, mit dem wir es hier zu tun haben, ist so komplex und heikel und liefert unablässig Stoff für Missverständnisse. Zumal schon in den Voraussetzungen große Tücken stecken - und damit eben auch jene Betrugsmöglichkeit, die ‚Wahrheit‘ umzumünzen, um nur sich selbst wieder ideologischen Raum zu schaffen: Weder kenne ich jemanden, der bei Pegida mitläuft, noch habe ich selber je meinen Fuß auf diese Demonstrationen gesetzt! Im unglücklichsten Falle spreche ich also immer über etwas, das sich meiner ureigenen Kenntnis entzieht bzw. das ich meiner eigenen Empfindungslage angepasst habe oder mir als Hoffnung und Interpretation dieser Gegenbewegung zurechtlege! - Wie gesagt: Wir sehen nicht hin, sondern wir sehen, was wir sehen wollen! - Wenn aber sogar ‚Journalisten‘ (die Gänsefüßchen betonen, dass ich andere berufsethische Maßstäbe an einen ‚Verteidiger öffentlicher Meinung‘ legte) sich einen Dreck um dieserart moralische Fragen scheren, dann kann ich als Privatperson gar nicht anders als genauso subjektiv hineinzudeuten, was immer mir nützlich erscheint. - Ihr beiden lieben und von mir hoch geachteten Menschen mögt noch unbeschadet geblieben sein von *meiner* gefühlten zunehmenden Bedrohung durch das System. ... Seid froh darüber, aber verurteilt bitte nicht Menschen, die ihren Mut und das einzige Instrument, das ihnen geblieben ist, ergreifen - und öffentlich Widerstand zeigen! Solche Menschen achte ich grundsätzlich, ob sie gegen Stuttgart 21 protestieren oder gegen

die Verseuchung unserer Böden oder gegen ‚Gen-Food‘, denn dass sie oft in der Minderheit sind, liegt zumeist an ihrem Sachverstand - weil dieser für die Masse aus Mangel an Interesse oder Überforderung unerreichbar bleibt! - Tatsächlich: Aus den Augen anderer sieht die Welt immer anders aus. - Shri Ramakrishna (1834-1886), indischer Heiliger: „Solange wir alles nur von unserem Standpunkt aus betrachten, werden wir die Wahrheit nie erkennen.“ -

Nun fürchte auch ich mich etwas, Dir vor den Kopf gestoßen oder Dich verletzt oder noch tiefer erschüttert zu haben. Du wirst aber verstehen, denn Du bist klug genug und hochbegabt und hast einen weiten Blick: Ich darf Dir - auch in dieser allgemein gehaltenen Form - nichts anderes bieten als *meine Wahrheit* - die immer, das vergessen wir ebenso wenig, ein Produkt momentaner Befindlichkeit ist, genauso austauschbar (und sogar wahrscheinlich von ihnen abhängig!) wie die Licht- und Wetterverhältnisse der nächsten Woche. - Gleichwohl haben uns Verbundenheit und politische Wachsamkeit zu dieser gegenseitigen Positionsbestimmung gedrängt und uns damit gewiss auch sensibler gemacht, für die Empfindungen und Reflexionen des anderen. - Dafür danke ich Dir sehr von Herzen!

Mich kostet selbst ein so unausgegrenzter Exkurs immer viel Kraft; diesen zu unternehmen war es mir aber wert: Wir müssen einander ehrlich begegnen dürfen, so wie wir es bislang gehalten haben; denn das erst macht den Wert einer Beziehung und nur so kann sich jeder auch sinnvoll - und womöglich neu - orientieren.

Ich grüße Dich/Euch von Herzen mit den allerbesten Wünschen!
Kaspar.

11.02.2015

Theobald an Kaspar:

Kaspar,
bist Du wirklich der Meinung, dass es hierzulande einen – wie Du es ausdrückst: ungebremsten Zuzug – gibt? Und dass Proteste auf dieser Basis legitim sind? Dass Proteste auf solcher Basis irgendetwas an der tatsächlichen Not vieler Menschen in diesem Land ändern könnten? Ich habe inzwischen eine ganze Menge geschrieben, hätte noch viel mehr zu sagen und zu fragen zu dem, was Du mir entgegnet hast. Ich belasse es nun aber bei diesen relativ einfachen Fragen. Denn das ist m. E. der inhaltliche Kern unserer Auseinandersetzung, unseres Dissenses im Augenblick.
Liebe Grüße,
Dein Theobald.

11.02.2015

Kaspar an Theobald:

Lieber Freund,
sieh nur, das ist die Gefahr und deswegen habe ich zunehmend Zweifel an diesen Auseinandersetzungen: Du greifst aus einem - zumal unausgegrenzten - komplexeren Zusammenhang eine einzige Formulierung heraus (die ich, in verständlicher Reaktion auf Deine Goldwägung, tatsächlich jetzt so auch nicht mehr gebrauchen würde!) und setzt sie Dir und mir als Folie vor unseren Blick, der, so eingefärbt, nun auch alles andere abdunkelt? - Für diese wie auch andere Stellen meiner Entgegnung gilt sicher, dass sie vordergründig

konturiert sind; ich gebe Dir recht: diese Stelle wäre, wollte man sie missverstehen, ungeschickt. - Viel wichtiger für das allgemeine Grundproblem scheint mir aber, dass diese Fixierung zeigt, dass es mir offensichtlich nicht gelungen ist, das viel Wichtigere: meine Gefühle, mein instinktives Tasten, meine eigenen Zweifel - nenn' es, wie Du willst - zu übertragen und verständlich zu machen! Obwohl ich mich bemüht habe, relativ klar zu sein - und mich zu diesem Zweck, wie gesagt, sogar habe hinreißen lassen, bewusst zu polarisieren. - Verstehe es bitte IM ZUSAMMENHANG: Immer mehr Menschen in unserem Land verlieren die Grundbedingungen, ein wirklich lebenswertes, würdiges, unabhängiges, schöpferisches, freies, hoffnungsfrohes Dasein führen zu können! - Gerade heute ist eine Studie veröffentlicht worden: Immer mehr Menschen leben in Angst! - Sag: Hältst Du mich wirklich für rassistisch??? - Und nur darum geht es in meiner Betrachtung und explizit an dieser Stelle: Um den eklatanten Widerspruch zwischen der *selbstverständlich* allen vertriebenen oder bedrohten Menschen - dem Humanismus verpflichteten! - angebotenen Willkommensgeste UND der wachsenden Armut und Bedrohung auf der anderen Seite im eigenen Land! - Es ist nur der WIDERSPRUCH, an dem man - zur Verstärkung der Hebelkraft - anzusetzen versucht, denn niemand der Entscheidungsträger ANTWORTET auf diesen Widerspruch. - Interessant: Lese ich das bis hierhin, steigt in mir selbst zugleich die Scham auf - - - wie gut also, dass ich polarisiere und provoziere!!! - - - ALLE MENSCHEN MÖGEN EINE HEIMAT FINDEN, UND, WENN SIE ES WOLLEN, GERN AUCH BEI UNS! GENAUSO WIE AUCH WIR IN UNSEREM EIGENEN LAND EINE HEIMAT HABEN WOLLEN. - Ich sehe es jetzt aber auch etwas genauer: Es ist ähnlich ungeschickt, wie meine Erklärung dazu, den Protest an diesem Thema aufzuhängen. - Gerade in diesem Augenblick (20:30 Uhr) - welche ‚Zufälle‘! - empfangen ich ein PDF eines [4.] Freundes, mit dem ich über Ähnliches debattiere: Auf der letzten Tagung des DKP-Parteivorstands hat Hans-Peter Brenner ein sehr informatives Referat zu Faschismus/Antifaschismus gehalten, in dem er auch auf Pegida und AfD eingeht. Du kannst ja die Passagen, die sich unmittelbar auf die DKP beziehen, springen. - - - Aber ich sagte ja genau auch dieses alles: Es kann sein, dass ich hier lediglich eigene Projektionen verteidige und mir solche, wie in dem Referat erklärt, einfach nur nicht zugänglich waren oder sind. - Ich habe ja gesagt, wie dürftig mein Versuch ist, den Massenprotest, der sich kundgeben will, zu interpretieren.

Mit lieben Grüßen jetzt erst einmal zur Nacht,
Dein Kaspar.

13.02.2015

Theobald an Kaspar:

Lieber Kaspar,
vor einigen Jahren fand einmal ein Kollegen-Frühstück ... in überschaubarem Kreise in einer Privatwohnung statt. Alle saßen vergnügt und aufgeräumt um den Tisch in Erwartung der Speisen. Es wurde gequasselt, gescherzt, geplappert – die Stimmung war gelöst und heiter. In der Küche waren unterdessen die verschiedenen Frühstückshappen fertig geworden. Unser Chef wollte einen Witz machen. Er spreizte sich in der Art eines Klischee-Kolonialherren und sprach mit jenem Dröhnen in gütiger Stimme, welches keinen Widerspruch bei Gefahr des Todes duldet (also: ziemlich treffend skizziert) zu der Kollegin XY, sie somit im Spaß des Spiels zu seiner Bediensteten machend, dass es nun Zeit sei, die Speisen zu servieren. Brüller. Nein, es gab keinen Brüller, denn die Kollegin reagierte augenblicklich. Sie sagte, dass sie diesen Witz nicht komisch fände. In das betretene Schweigen hinein, welches durch das abrupte Ende der vorangegangenen Fröhlichkeit um so

lauter und spannungsgeladener war, schlug sich der Chef plötzlich unvermittelt vor die Brust und rief verzweifelt, ob man ihn denn nun etwa für einen Rassisten halte oder was. Die Kollegin blieb ganz ruhig und ernst und erwiderte, dass sie das nicht gesagt hätte, sondern nur, dass sie diesen Witz nicht komisch fände. Der dergestalt zunehmend in Bedrängnis geratende Direktor sublimierte seine Scham in eine mit hysterischer Attitüde vorgetragene Wut und Empörung darüber, dass es der Welt im Allgemeinen und seiner Kollegin im Besonderen offensichtlich an Humor und Gelassenheit fehle. Erst als eine weitere Kollegin sich einmischte und der betroffenen Kollegin beipflichtete, kam er grummelnd zur Ruhe. Später entschuldigte er sich bei der Kollegin, die unfreiwillig zur Mitspielerin gemacht und gleichzeitig zum Gegenstand seines misslungenen Witzes wurde. Bliebe noch anzumerken, dass die aus Darmstadt stammende Kollegin eine Schwarze war.

Ich habe mich – aus Arbeitsgründen – zeitweise und intensiv mit dem Thema Rassismus auseinandergesetzt. Man muss, so lernte ich, dabei zwischen verschiedenen Formen des Rassismus unterscheiden, u. a. zwischen dem biologistisch begründeten („Die haben’s im Blut/in den Genen“), dem sogenannten positiven Rassismus („Ach, Sie kommen aus Darmstadt? Interessant. - Und wo kommen Sie eigentlich her? - Ich frage das nur, weil man gar keinen Akzent hört. Also, Sie sprechen ja wirklich ein ganz fantastisches Deutsch ...“) und dem Alltagsrassismus („Die [sic!] missbrauchen unsere [sic!] Sozialsysteme“). Ich erschrak auch, wie wenig ich offensichtlich zum Teil selbst darüber bislang wusste und welchen kleinen und mittelgroßen Rassismen ich in einer Mischung aus Besinnungs- und Bedenkenlosigkeit mindestens nicht widersprach, wenn sie mir begegneten und schlimmstenfalls sogar selbst frönte. Ich lernte auch, dass es bisweilen schon grenzrassistisch ist, wenn ich als die Deutungshoheit quasi als „Naturrecht“ innehabender, weil ach-so-aufgeklärter weißer Europäer festlegen möchte, was rassistisch ist und was nicht. Und das, obwohl ich eine längere, sehr intensive Zeit zuvor mit fast ausschließlich schwarzen Kolleginnen und Kollegen aus allen möglichen Kulturkreisen dieser Welt gemeinsam arbeitete. ... Du fragst mich rhetorisch, ob ich Dich allen Ernstes für einen Rassisten halte. Darauf möchte ich Dir trotzdem antworten: nein, eigentlich nicht. Gleichwohl war Deine ausdrückliche Sympathiebekundung für Pegida etwas, was ich für einen Irrtum und in der Konsequenz für Leichtsinns halte. Egal, ob man das nun aus Zusammenhängen nimmt oder es darin belässt. Wenn wir, mein Lieber, uns anschicken, wie unsere Gegner zu werden, haben unsere Gegner gewonnen, bevor wir tatsächlich verloren haben. Unsere Kinder werden den Mist, den wir angerichtet haben, wieder erst mal mühsam beiseite räumen müssen, bevor sie sich dann mit den Dingen beschäftigen können, die nötig sind und die wir aber unbedacht versäumten.

Liebe Grüße von Deinem Theobald.

[Nachsatz: Ich kann einerseits ein Verständnis dafür haben, warum Leute in Dresden protestieren, in dem Sinne, dass ich verstehe und nachvollziehen kann, warum sie auf die Straße drängen. Andererseits kann ich nicht die Augen davor verschließen, dass sie das offensichtlich nur können, indem sie rassistische und nationalistische Parolen, so sie sie nicht selbst brüllen, mindestens hinnehmen. Und dafür kann ich hinsichtlich allem, was mir persönlich wichtig, erstrebenswert und wertvoll erscheint, keine Sympathie aufbringen. Denn diese rassistische Attitüde der Demonstranten steht dazu in krassem grundsätzlichem Gegensatz. Wer unzufrieden und unglücklich mit und in den Verhältnissen ist, in denen er hierzulande zu leben gezwungen wird und dann unter dem Label „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ dagegen öffentlich demonstriert und protestiert, hat meines Erachtens in mehrererlei Hinsicht nicht mehr alle Tassen im Schrank. Leute, die das tun, sind m. M. n. – im altgriechischen Sinne dieses Wortes – Idioten; es ist zutiefst

apolitisch. Es ist paradox, kontraproduktiv, absurd, ein System zu bekämpfen, in dem man es tatsächlich stützt. Und, noch einmal: Rassismus ist in Deutschland aufgrund seiner jüngeren Geschichte und völlig zu recht ein absolutes Tabu, ein K.-O.-Kriterium gewissermaßen. Marx bezeichnete solche Gruppen seinerzeit übrigens als Lumpenproletariat. (Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Metadatenerhebung, welche Kai Biermann in der „Zeit“ veröffentlichte: Danach ist das moderne Dresdner „Lumpenproletariat“ in erster Linie nicht etwa gleich zu setzen mit den Leuten, die man heute gemeinhin als Prekariat bezeichnet – also durch soziale Marginalisierung gedemütigte Hartz-IV-Empfänger etwa – sondern eine andere, inhomogen erscheinende soziale Schicht, welche eher durch ihr Geschlecht, ihre politischen und kulturellen Präferenzen und ihr Alter auffallen.) Der Feind meines Feindes ist nicht automatisch mein Freund. Und ein Hungriger (welcher einfach und relativ auch nur ein Gieriger sein kann), der dem Verhungerten den letzten Bissen im Munde streitig macht, ihm diesen zwischen den Zähnen herausreißt, ist mindestens auch ein Drecksack. Wenn wir die Risse in uns heilen wollen, dann dürfen wir uns zunächst nicht von unseren Gegnern aufeinander hetzen lassen. Das aber haben die in Dresden absolut nicht kapiert. Sie haben sich nicht einmal ein winziges bisschen die Mühe gegeben, das zu kapieren. Obwohl sie mehr als die Chance dazu gehabt hätten. Stattdessen haben sie die bequeme gedankenlose Variante gewählt – einen dermaßen beschränkten Okkultismus voller dumpfer Ressentiments, dass man glauben könnte, das ehemalige „Tal der Ahnungslosen“ sei inzwischen so eine Art mittelalterlicher Enklave mit Internetanschluss. Mir ist unverständlich, wieso man dafür als aufgeklärter glühender Humanist Sympathien hegen kann. Und ich halte es für eminent gefährlich, die Tendenz solchen Tuns dergestalt zu goutieren; daraus werden später GULAGS. Oder Schlimmeres. Mensch, Kaspar, das darf doch nicht noch mal passieren! Das diskreditierte doch jeden weiteren Versuch, strukturelle Gerechtigkeit und Gleichheit zu schaffen, Solidarität und Kooperation – statt uns von „Wettbewerb“ und heillosem Egoismus weiterhin das Leben verheeren zu lassen.]

13.02.2015

Kaspar an Theobald:

Guten Morgen, lieber Freund,
und Dankeschön für Dein sehr kluges aufklärendes Statement - dem ich völlig beipflichten möchte, ohne Wenn und Aber! - Trotzdem will ich noch ein paar Worte hinzusetzen; ich schätze, dass ich das übers Wochenende zustande bringe. Mit großem Dank verbleibt Dir
Dein Kaspar.

16.02.2015

Kaspar an Theobald:

Lieber Freund,
Dein beeindruckendes Statement ist meines Erachtens dem ‚Zeit-Kommentar‘ weit überlegen, da es mit seiner hoch intellektuellen und messerscharfen Abgrenzung von allen nationalistischen oder anderen dubiosen Themen, die sich in der Pegida-Bewegung Gehör verschaffen wollen, unschlagbar anschaulich bleibt. Als ein solches aufklärerisches Bravourstück vermittelt es ausdrucksstark, welche diffizilen und zugleich eindeutigen Unterscheidungen und Einsprüche wir als wahre Humanisten vorzunehmen und vorzutragen haben. - Ich folge allen Deinen Richtigstellungen ohne Wenn und Aber - insofern Du das Pegida-Phänomen auf diesen rassistischen antimuslimischen oder allgemein

ausländerfeindlichen Hintergrund reduzierst. - K.-O.-Sieg durch historisches Tabu - ohne jeden Sarkasmus! - Doch hier scheiden sich unsere Geister - und ich habe anzuerkennen, dass es mir wiederum nicht gelungen ist darzustellen, dass nach meiner Wahrnehmung die Pegida-Beweggründe *nicht* neonazistisch motiviert sind. Es gibt ein Positionspapier dieses Bündnisses, das diese Einschätzung unterstützt. Auffällig ist, dass Du in beiden Deiner Entgegnungen so gut wie nicht auf *meine Anliegen* und Befindlichkeiten eingehst - auf meinen Versuch nämlich, den psychologischen Fond abzuschmecken, aus dem dieser Protest gärt und der sich - meiner Interpretation nach - nicht auf neofaschistische Gesinnungen herunterbrechen lässt. - „Absolute Ansprüche sind unangreifbar“, sagtest Du in Deinem ersten Brief - und ziehst Dich selber auf eine derart unanfechtbare verabsolutierende Vereinfachung zurück. Psychologisch hat sich die Situation damit lediglich verhärtet: Man kommt gegen Dogmen nicht an, insbesondere wenn sie sich - ohne jeden Sarkasmus - aus historischer Schuld legitimieren. - Ich denke, wir verfolgen eine unterschiedliche Strategie in der Behandlung dieses ‚Problems‘: Dein Ansatz ist ein historisch-intellektueller, mein Ansatz ist ein idealistisch-emotionaler (sicher würde die Goldwägung dieser Beschreibung erneut Verwirrung hervorrufen; erlaube mir trotzdem bitte noch einmal bewusst schwarz-weiß zu malen, um die Konturen herauszustellen, damit vielleicht sichtbarer wird, worauf ich in allem hinaus will): Meiner Erfahrung nach erreicht man Menschen eher über den psychischen als über den intellektuellen oder ideologischen Weg. Wir haben von den *intentionalen Beweggründen* eines Menschen auszugehen - die ihn zu seinen geistigen Konzepten und Ideologien geführt haben, die er sich selber schafft, erst aufgrund der unterbewussten Motive seines Inneren. Wir kommen aus unseren geistigen Programmen oder Paradigmen nur heraus, sofern wir ein anderes geistiges Programm *darübersetzen* - sobald es sich in unserer persönlichen Verfassung als aner kennenswerte *neue Erfahrung*, als Gefühl oder Instinkt kundgibt (meine Freundin würde sagen: sofern es sich in unser Gewebe eingebrannt hat). - Carl Ludwig Börne (Löb Baruch, 1786-1837), deutscher Journalist, Literatur- und Theaterkritiker, gilt als Wegbereiter des Feuilletons, in: Fragmente und Aphorismen, 85: „Man heilt Leidenschaften nicht durch Verstand, sondern nur durch andere Leidenschaften.“ - Keine noch so ‚kluge‘ und historisch korrekte Formulierung wird gegen ein *Gefühl der Ungerechtigkeit*, des Unverstandenseins, gegen ein inneres Konzept, sei es noch so ‚irrational‘, etwas ausrichten können. - Für mich liegt darin auch das ganz große Dilemma der kommunistischen Idee, dass ihre emotional-intellektuelle Konsequenz ständig ökonomisch untergraben wird - von den rein animalischen instinktiven physischen Bedürfnissen und Zwängen, denen Menschen unterliegen. (Siehe dazu die Grundeinkommensdebatte - die auch keinen Anklang findet!) - Erst wenn die Grundbedürfnisse nach Unversehrtheit, nach Auskommen, nach geistiger und materieller Entfaltung und Entwicklung erfüllt sind, erst dann ‚entdeckt‘ der Menschen auch die nächste höhere Stufe seiner geistigen und körperlichen Entwicklungsmöglichkeiten. (Vgl. dazu die Maslowsche Bedürfnishierarchie.) Intellektuell ist Deine Analyse unangreifbar - ich fürchte nur, sie würde die ‚Abtrünnigen‘ nicht überzeugen können; dazu antwortet sie zu wenig auf die im Zusammenhang mit allen humanistischen Absichten stehenden ‚Probleme‘.

Es enttäuscht mich etwas, dass ich mich genötigt fühle, zuerst nochmals zu bekennen, dass ich mich politisch vielleicht sogar extrem links einordnen würde - bevor ich mich nun auch ‚wagen darf‘, Kritik an linker Agitation vorzubringen: Der Aufmacher des soeben erschienenen Blättchens ... eines Bezirksverbandes Der Linken - großes Foto mit Transparent: „Flüchtlinge willkommen!“ - Das unterschreibe ich mit meinem Herzblut - auf Dauer aber genügt eine solche Bekundung nicht: Wie wollen wir mit unseren Gästen umgehen, und zwar in Anerkennung ihrer eigenen Kultur? Welche ökonomischen Regeln

setzen wir, damit ALLEN MENSCHEN gleichermaßen ein Auskommen und würdiges Dasein garantiert ist?! - Dazu gibt es keine Antworten! - Niemand geht auf diese Fragen und Anliegen ein: Wieweit sollen und können wir einstehen für die ungeheueren Zerwürfnisse und die unüberschaubare Zahl notleidender Menschen in der ganzen Welt - und ich wiederhole: auch in unserem Lande! - Alle Antworten auf diese, wie ich meine, gerechtfertigten Fragen stützen immer nur den politischen Konsens - dass allein der Ansatz dieser Fragen nationalistisch motiviert und damit tabu sei! - Für mich auch eine Form der Radikalisierung. - Und das *psychische Ergebnis*?: Rückzug, Schweigen, Schutz und Verkapselung der eigenen Theorien - aber keine Läuterung, weil sich im Herzen die Beleidigung aufstaut, die die Ignoranz verursacht hat.

Lieber Freund,
hoffentlich hat dieser Dialog keine Verstimmungen in unserer Freundschaft hinterlassen; ich jedenfalls kann das für mich ausschließen - obwohl ich mich von Dir nicht wirklich verstanden fühle, was ich aber eher meinen Ausdrucksschwierigkeiten zuschreiben möchte. - Ich würde vorschlagen, dass wir zunächst eine Zäsur machen - nachdem Du vielleicht noch ein letztes Wort hinzugefügt hast? - Ich muss mich auf eine Reise vorbereiten ... und mir geht die Kraft etwas aus und die Zeit drängt mich zu anderem. - Danke für die ehrliche und harte Kontroverse! Sehr herzlich umarmt Dich
Dein Kaspar.

Theobald sendet an Kaspar den Zeit-Online-Essay von Georg Seeßlen: „Beginnend mit Worten, endend mit Blut“.

17.02.2015

Kaspar an Theobald:

Lieber Freund,
der Zeit-Online-Essay des von uns hochverehrten Georg Seeßlen ist „so laaaang“, weil er - und zwar gerade wegen seiner korrekten Gelehrtheit - so starr ist, so unlebendig. (G. S. selbst hat mich auf diese Erklärung gebracht, in Adaption seines vertrackten Vergleiches auf S. 17 unten.) Trotzdem glaube ich verstanden zu haben, dass Du ihn mir (weitestgehend) zur Bestätigung meiner letzten Erklärungen sandtest? - Danke. - Mit ebenso lieben Grüßen
Kaspar.

17.02.2015

Theobald an Kaspar:

nein, der Essay ist mir quasi "dazwischengekommen". Den habe ich "nur so" gesandt. Eine Antwort auf Deinen letzten Brief (über den ich mich - wiederum - sehr gefreut habe) muss ich erst noch formulieren; wir sind erst gestern von einer Reise zurückgekehrt: Ich brauche noch etwas Zeit. Bis dahin & mit sehr lieben Grüßen
Dein Theobald.

18.02.2015

Theobald an Kaspar:

Zu diesem Essay gibt es einen Haufen Kommentare (bislang 161). Viele davon sind eindeutig anti-islamistische Reflexe, gehen aber meines Erachtens letztlich ins ursächliche Leere. Dafür gibt es jedoch mindestens einen Kommentar, welcher zwar den Essay von Seeßlen kritisiert, aber dem etwas Fundiertes, Eigenes entgegensetzt und so - konstruktive Kritik als Form der Kooperation macht's möglich - den Horizont des klugen Essays weitet:

Zitat:

Ohne den interessanten, etwas redundanten Essay schmälern zu wollen, doch der Versuch, nach Kriminalistenart ein psychosoziales Gefährderprofil, womöglich eine echte IS-Terroristentypologie, zu entwerfen, wird in die Irre führen. Egal wo, viele werden ticken wie John Rambo in "First Blood" oder Fortsetzungen. Sollte man, parallel dazu, darüber philosophieren, welcher US-Präsident am besten Colonel Samuel Trautman verkörperte? Analogien helfen nicht wirklich.

Fest steht, dass der Aufstieg des sunnitischen Dschihadismus ein Nebenprodukt der US-geförderten weltweiten Bekämpfung des Kommunismus war. Wer oft betet, wird selten Kommunist. Nation Building à la Kemal Atatürk war dem säkularen Sunniten Diktator Saddam Hussein einst gelungen, während ohne jeden Rückhalt im Volk Demokratisierung niemals herbeizubomben ist; das Ergebnis der Interventionen waren lediglich Failed States. In der kriegstraumatisierten Region ist den Menschen inzwischen die Scharia lieber als überhaupt kein verbindliches Recht; so erklären sich die leichten militärischen IS-Erfolge, tiefere Psychologie ist wohl überflüssig, wenn nicht gar irreführend. Einheimische radikalisierte kein IS-Medium, sondern Krieg!

Europa sollte mehr der Terror-Tourismus aus rechtsstaatlichen Demokratien besorgen, Propaganda allein kann dieses Phänomen keinesfalls erklären. Islamismus wird seit Jahren dämonisiert, vielleicht war der Versuch politischer Gegenpropaganda die falsche Idee und sture Sachlichkeit wäre immunisierender.

Zitat Ende.

Kann man sich ja - als Nachtisch zum Hauptgang des Essays sozusagen - mal langsam auf der Zunge zergehen lassen.

Dein Theobald.

18.02.2015

Theobald an Kaspar:

Lieber Kaspar,

zunächst möchte ich um Verzeihung bitten, dass ich nicht auf die vielen anderen Aspekte in Deinen vorangegangenen Briefen eingegangen bin. Ich habe diese nicht etwa ignoriert oder für weniger wichtig gehalten. Mir fehlt schlicht die nötige Zeit, ausführlicher zu sein. Daher die Verknappung, die, und das kann ich nachvollziehen, besonders, wenn jemand so intelligent und voller Herzblut schreibt wie Du, daherkommt wie eine unzulässige Verkürzung. Das tut mir leid.

Am Wochenende stand ich morgens in eisigem Wind und grellem Sonnenschein vor dem Hotel ... und starrte auf den See. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt Deinen aktuellen Brief noch nicht gelesen, wusste jedoch, da Du es angekündigt hattest, dass da noch was kommen wird. Ich war also in Gedanken versunken, qualmte vor mich hin und dachte über Dich – wie so oft in den letzten Tagen und Wochen – nach. Da fiel mir plötzlich etwas auf, was natürlich die

ganze Zeit wie eine Art Hintergrundrauschen in unserem Verhältnis vorhanden war und ist, was aber so nicht mehr explizit formuliert wird, da es ja anscheinend evident und Konsens ist. ... Mir fiel auf: Du denkst und sprichst ... selbstständig, kritisch, vorbehaltlos fragend, mit wachen Sinnen, voller Empathie, ganz bewusst eine eigene Position und Haltung zu den großen und kleinen „Kämpfen seiner Zeit“ einnehmend ... eher wie ein Künstler, ein Poet, nicht aber wie ein Philosoph oder anderer Geisteswissenschaftler ... Du hinterfragst (und setzt Dich konsequenterweise augenblicklich individuell und PERSÖNLICH zu diesen Fragen und möglichen Antworten in engste Beziehung), welche praktischen Auswirkungen alle Gedanken und Handlungen haben könnten. ... Du praktizierst damit wie in einer Art Forum oder Theaterraum, der – neben vielen anderen Dingen – wie ein Laboratorium ist, eine Versuchsanordnung. ... Hier kann dem Ungedachten und sogar dem Undenkbaren augenblicklich, vital und unmittelbar (!) Figur gegeben werden. Und die Konvention, dass ein öffentliches Forum alle Divergenzen quasi „von Natur aus“ aufdecken muss, macht es möglich, die dort verhandelten Dinge überhaupt aufs Tapet zu heben, ohne gleich vom Rest der Gesellschaft als irre oder gefährlich oder beides ausgeschlossen (oder eingeschlossen, je nachdem) zu werden. ...

Mein Eindruck jedenfalls ist auch dieser: Bei Dir findet dem Anschein nach etwas keinen angemessenen Ausgang, sodass sich möglicherweise eine Art Stau in Dir gebildet hat – ein schlummernder Vulkan (wenn ich mir dieses etwas dusselige, aber vielleicht deutliche Bild erlauben darf). ...

Eines der größten Hemmnisse für das Gute heutzutage, diese schier sich wie in erstarrendes Gelee gegossen anfühlende Welt, wie ein Alp, in welchem man vor der anrückenden Gefahr verzweifelt versucht wegzurennen und doch nicht von der Stelle kommt, das Fehlen von großen Erzählungen und Utopien, die Allgegenwart von Dystopien hat doch auch etwas damit zu tun, dass es öffentlich keine guten Beispiele diesbezüglich zu geben scheint. Und so auch kaum noch Menschen, die exemplarisch, gewissermaßen mit gutem Beispiel vorangehen. Das macht viele viele Menschen noch mutloser.

So weit meine See-Gedanken. Diese kannst Du als Reaktion auf Dein letztes Schreiben nehmen. ... Vielleicht liegt meine Leichtfertigkeit und fehlende Demut auch darin begründet, dass ich eben nur auf den langweiligen, feucht-kalten und künstlich angelegten Stausee glotze, statt am Kap der Guten Hoffnungen ehrfürchtig auf die schwere, täglich Schiffe und Menschen verschlingende, dramatisch aufgewühlte stürmische See zu schauen, in der Atlantik und Pazifik seit Urzeiten mit aller Wucht zweier Ozeane aufeinandertreffen.

Fühle Dich herzlich gedrückt und umarmt, wenn Du magst.

Dein Theobald.

22.02.2015

Kaspar an Theobald:

Mein lieber Freund!

Du hast mich sehr berührt mit Deinen Worten, auch beschämt - im schönsten Sinne. Danke, vielen Dank, ich bin gerührt. - - - Und diese große Zuneigung sollte ich nicht anerkennen, nicht annehmen, ihr nicht folgen?! - - - Mir tut schon weh, dass ich so ungewöhnlicher Bestätigung nicht mit gleich reiner Einwilligung entsprechen, sie mit unbedingter Erfüllung würdigen kann. - Wie könnte ich Dich fluchen - ich umarme Dich! - Deine Worte lösen jetzt ‚psychologisch‘ viel auf, wofür ich in unserem Dialog bisher zu wenig Verständnis von Dir empfangen zu haben meinte. - ‚Sturer Sachlichkeit‘ wird es niemals gelingen, das unendlich

vielschichtige Wesen, das wir Menschen nun einmal sind, seine Konzepte und Handlungsmuster erklären oder beherrschen zu können. Dein Ansatz jetzt öffnet aber das Tor zur Befriedung: die AN-ERKENNUNG des heiligen Genies eines Menschen (eines jeden Menschen!) - und der alltäglichen erschütternden mörderischen Beleidigung, die es gerade im Bewusstsein seiner Genialität zu kompensieren hat!

Du hast mir mit Deinen Ausführungen auf der einen Seite ein großes Geschenk gemacht, mit Deinen Gedanken - fast ein ‚historisches Geschenk‘, wenn ich so sagen darf, denn zum Verständnis meines Weges stünden sie zentral, als unübertreffliches Zeugnis sozusagen eines ganz elementaren Aspektes meines heutigen Seins und Seelenlebens! Auf der anderen Seite aber weisen sie auch auf die Unumkehrbarkeit gewisser Prozesse, so tragisch oder absurd sich das auch anfühlen mag. ... - Rainer Maria Rilke (1875-1926), deutscher Lyriker: „Revolution hieße für mich ein einfaches reines Ins-Recht-Setzen des Menschen und seiner gern gewollten und gekonnten Arbeit. Jedes Programm, das nicht dieses Ziel sich ans Ende setzt, scheint mir ebenso aussichtslos, wie irgendeins der vorigen Regierungen und Herrschaften.“ -

Das Leben ist oft unerbittlich in seinen Forderungen an seinen Menschen. Je eher wir gewillt sind seinen Mäandern und Umständen zu folgen, desto leichter wird es uns auch, in ihnen Sinn und Gefälligkeit zu finden ... Vieles hast Du mit erstaunlicher Einfühlsamkeit gezeichnet; tatsächlich aber ist alles viel komplizierter (womit ich einen der Seeßlen-Kommentatoren zitiere). Du verstehst, dass es gewagt ist, einen Königssohn zu nötigen, aus seinem Schloss herabzusteigen, um in den Abfällen der Elendsviertel nach Verwertbarem zu suchen! - Außerhalb der Freiheit gibt es nur noch sehr wenig, wofür es sich zu leben lohnt; denn außerhalb ihrer findet man meistens nur noch Heuchelei und Eitelkeit - Welch schier unerträgliche Zumutung für jeden nur mittelmäßig gebildeten und halbwegs noch unverfälschten Geist! - Henry David Thoreau (1817-1862), amerikanischer Schriftsteller und Philosoph, in der Vorrede zu seinem 1854 erschienenen ‚Klassiker aller Alternativen‘: Walden - oder Leben in den Wäldern: „Ich zog in den Wald, weil ich den Wunsch hatte, mit Überlegung zu leben, dem eigentlichen, wirklichen Leben näher zu treten, zu sehen, ob ich nicht lernen konnte, was es zu lehren hätte, damit ich nicht, wenn es zum Sterben ginge, einsehen müsste, dass ich nicht gelebt hatte. Ich wollte nicht das Leben, was nicht Leben war; das Leben ist so kostbar. Auch wollte ich keine Entsagung üben, außer es wurde unumgänglich notwendig. Ich wollte tief leben, alles Mark des Lebens aussaugen, so hart und spartanisch leben, dass alles, was nicht Leben war, in die Flucht geschlagen wurde.“

Lieber Freund, Du machst Dir keine Vorstellung davon, wie groß meine Genugtuung und mein sich darauf gründender innerer Reichtum sind, mich dagegen gewehrt zu haben, mir meinen Beruf (das, was er mir und durch mich war) an einem bestimmten Punkt nicht weiter beschädigen oder verraten zu lassen! ... So zu handeln - es war meine einzige Chance und zwingende Konsequenz zur intentionalen Selbstrettung und zur Rettung meiner Würde und meines Selbstverständnisses! ...

Ich habe vor einiger Zeit zwei mir sehr nahe Menschen beerdigt. ... Durch diese Tode bin ich mir der Endlichkeit unsere Erdendaseins noch einmal stärker bewusst geworden. - Was also ist es wert, ihm die eigene Kraft und Zeit zu schenken? ... Das menschliche Dasein ist sehr kurz - im Angesichte der göttlichen Ewigkeit.

Wie sehr Du mich auch bedacht und gerührt und mich damit Dir immens zugeneigt hast - es ist alles immer ZUGLEICH: So erlaube ich mir gleichwohl zu behaupten, wir hätten in der Sache aneinander vorbeigeredet, aus mannigfachen aber nie argwilligen Gründen - womit sich meine Eingangsthese ZUGLEICH bestätigt UND widerlegt: Denn entgegen ihrer Voraussage und trotz unserer Differenz hat mich unser wertvoller Diskurs geistig erweitert und emotional bereichert! Hier schließt und vollendet sich also der Kreis - um einen neuen wiederum stets ambivalenten Diskurs und Ring darüberzusetzen ...

Lieber Freund: Gesundheit, Kraft, Glück und Zufriedenheit Deiner Familie! - Ich freue mich auf alles Weitere zwischen uns - irgendwann. Es umarmt Dich sehr fest und freundschaftlich
Dein Kaspar.

(PS: In unserem Passwortdokument gibt es übrigens einen Fehler: Im vorletzten Absatz muss der Schlüssel heißen: xxx-xxx-xxx.)

26.02.2015

Theobald an Kaspar:

Mein sehr lieber Kaspar,

... ein alter Trapper-Trick in der Himmelsbeobachtung mit bloßem Auge geht so: Willst du ein sehr lichtschwaches und zudem möglicherweise auch noch relativ amorphes Objekt erkennen und sehen können (wie zum Beispiel die in der nördlichen Hemisphäre einzig mit bloßem Auge gerade so noch sichtbare Galaxie M31, den „Andromeda-Nebel“), darfst du nicht direkt und genau auf die Stelle starren, an welcher es sich gemäß der Koordinaten tatsächlich befindet, sondern ein bisschen daneben: erstaunlich, was man plötzlich alles erkennt und sieht!

Das „gezielte Aneinander-Vorbei-Reden“ ist meiner Erfahrung nach eine der intensivsten und nachhaltigsten Dialogformen. Vorausgesetzt natürlich, man er- und anerkennt wechselseitig überhaupt erst mal eine Reihe von verbindlichen „Koordinaten“. Genau hierin unterscheidet es sich auch wesentlich vom üblichen allgegenwärtigen, unverbindlichen, nerv- und zeittötenden Beliebigkeitsgequatsche.

Dem o. g. Trapper-Trick liegt, der Vollständigkeit und nebenbei noch angemerkt, eine physiologische Besonderheit im Aufbau des menschlichen Auges zugrunde.

„In unserem Passwortdokument gibt es übrigens einen Fehler: Im vorletzten Absatz muss der Schlüssel heißen: xxx-xxx-xxx.“ Stimmt. - Ich würde es allerdings nicht Fehler (mea culpa) sondern eher Irrtum (shit happens) nennen. Welcher auch nicht im Passwortdokument selbst steckt, sondern nur in der Beschreibung desselben und hierin wiederum lediglich in einem Beispiel. Wobei man natürlich erst mal klären müsste, was das Passwortdokument überhaupt ist: Ist mit diesem Begriff das ganze Anschreiben oder ist eigentlich die Passwortmatrix gemeint? Ist es ein unscharfer Begriff? Oder ein Richtiger, der auf Falsches verweist, usw. usf.? Was – so formuliert, selbst als Fragen – natürlich schon wieder sehr viel meiner Interpretation der Wirklichkeit enthält. Welche als Maßgeblichstes aus meiner Sicht aber, in einem Dialog über das Wesen der Passwortdokumente sozusagen, vor allem ein Angebot sei, voller Verantwortung, jedoch frei von Schuld, der Sache auf den Grund zu gehen ...

Das als Antwort auf Deinen letzten tollen Brief ist meinerseits natürlich mal wieder völlig 'Thema verfehlt' und obendrein mehr als bruchstückhaft. ... Ich drücke Dich ganz fest, mein Lieber, und wünsche Dir viel Kraft und alles Gute für die Dinge, die jetzt vor Dir liegen.

Mit Hochachtung, mit großem Dank & bis hoffentlich bald
Dein Theobald.

Coda:

„Willkommen zur deutschen Tea Party: Von der Krise des Kapitalismus profitiert der rechte Populismus. Wie reagieren Politik und Medien? Mit Kapitulation.“

26.02.2015

Kaspar an Theobald:

Lieber Freund,

da hast Du ganz schön kokettiert, von wegen ‚Thema verfehlt‘ usw. - Zwei großartige Analogien - im weitesten Sinne - zur Beschreibung des Blinden Fleckes in unserer Anschauungspsychologie! - Bravo. - Ja, es gibt so viele Sprachen; mit Händen und Füßen kann man sich sogar verständigen, wenn man auf die gleiche Schwingungszahl eingestellt ist. Und dieses ‚Frequenzband‘ - erlaube mir noch diesen verschwommenen Begriff hinzuzunehmen - ist wiederum (wahrscheinlich) unendlich ... - Jetzt weißt Du, warum ich gern ‚Apostrophe‘ setze ... - Und das kommt ja allem noch hinzu: Die innere Bereitschaft, auf den entsprechenden Sendekanal umzuschalten, um die ‚geeignete‘ Deutung von Mitteilungen zu empfangen - sie ist bei einem ‚gesellschaftlichen‘ (massenkonformen) Renommee einer Person immer schon halb impliziert: Schade, dass mir in der an sich klugen Rede vom jungen Augstein zu viele dieser inkonsequenten (politisch und stilistisch ‚korrekten‘) ‚bewussten Fehlinterpretationen‘ vorkommen. Zumal, wenn ich die Rede von Heinz Bude (von der gleichen Veranstaltung) dagegenstelle: Sie schwingt fast durchgängig mit meiner eigenen Gefühls- und Verstandeswelt zusammen. - Danke lieber Theobald, für diesen sehr besonderen, sehr vertrauensvollen Dialog, für alle Hinweise, Dein Verständnis! - Ich tauche jetzt für gut eine Woche unter. - Bis später wieder, lieber Freund, so verbleibt Dir, mit lieben und sehr herzlichen und ebenso hochachtungsvollen Grüßen und Wünschen und Dank für alles,
Dein Kaspar.

Diesen hier beendeten Dialog mit seinem Freund Theobald sendet Kaspar zum Mitlesen nun auch seinem anderen Freund, Peter, zu. - Darauf erhält er seine Antwort:

28.02.2015

Peter an Kaspar:

Lieber Kaspar,

aufrichtig gestehe ich, diesem Dialog nicht komplett folgen zu können, dafür fehlen mir doch bestimmte Hintergrundkenntnisse ... sowie die Kenntnis auch jenes Essays und diesbezüglicher Kommentare auf die Sie bzw. Ihr Freund sich bezogen haben. Im Gedächtnis haften blieb mir die Stelle, wo Ihr Freund den Begriff des Rassismus anhand jenes Direktoren-Witzes gegenüber einer Schwarzen entwickelt hatte ... In diesem Zusammenhang entwirft er sogar das Bild eines "positiven Rassismus", eines "Alltagsrassismus" usw. - und plötzlich erscheint die ganze Welt als ein einziges "rassistisches Gebilde", das unsere Kinder irgendwie wieder geradezubiegen hätten (wie ich es aus dem Gedächtnis mit meinen Worten nacherzähle). Eine solche Weltsicht erscheint mir völlig abstrus (und ich nehme an, er nimmt die Welt tatsächlich wesentlich vielschichtiger wahr), denn sie verkennt, daß der Rassismus-Begriff seit Jahrzehnten, sprich: seit dem sogenannten Zweiten Weltkrieg besonders in "Deutschland" (früher: beiden!) von Umerziehungsbehörden **geradezu indoktriniert** wurde, eben **um Menschen aufeinanderhetzen zu können!** Es existiert kaum

ein anderer Begriff, der einprägsamer das Prinzip des "Teile und Herrsche!", das immer wieder vom System gegen Menschen angewendet wird, verkörperte! ... Und mit dem "System" ist das inzwischen globalisierte politische System gemeint, jenseits seiner polaren Auswüchse von "Kommunismus" und "Kapitalismus" (denn auf Systemebene ist für beide Pole der Mensch nur auszubeutendes Element). Warum hat also die Schwarze **den völlig harmlosen Direktoren-Witz** nicht witzig gefunden? Vermutlich, weil sie indoktriniert war/ist ... Wäre Alice Schwarzer dort gesessen, sie hätte ebenfalls nicht gelacht, aber aus anderem Grunde: Für sie wäre der Witz wahrscheinlich eher "sexistisch" als "rassistisch" gewesen: Und hier erkennt man die Gemeinsamkeit: Alice Schwarzer ist ebenfalls ein indoktriniertes vom System entmenschlichtes und umerzogenes Individuum, allerdings mit Bezug auf den System-Begriff der "Emanzipation der Frau". So wurde sie selbst wiederum auf die Umerziehung der Gesellschaft hin zur arbeitenden Frau, zur alleinerziehenden Frau, zur Krippenkind-Frau (d. i. die Verpönung und Verunglimpfung der "Nurhausfrau", um der Kinder staatlicherseits frühestmöglich habhaft zu werden) angesetzt. (Fragen: Wer steuert die Medien? Hätte ihr berühmtes Magazin "Emma" je diesen Erfolg haben können, wenn dieser nicht "politisch" gewollt gewesen wäre?) Ja! Wir verkennen gemeinhin, **wie bewußt gesteuert** sogenannte "gesellschaftliche Entwicklungen" von **psychologisch-psychiatrisch ausgebildeten** Think-Tanks sind, die man getrost neudeutsch auch "Mindcontrol" oder eben Bewußtseinskontrolle nennen darf ... Diesen Aspekt vollkommen vernachlässigend, würde ich Ihrem Freunde also auch auf der "intellektuellen Ebene" widersprechen, die Sie zuletzt meinten, anerkennen zu müssen: Er scheint viel, detailliert und differenziert zu denken, aber er denkt **nicht weit genug!** "Seine Realität" wäre für mich nur ein Ausschnitt, was im Dialog notwendig zur Diskrepanz führte ... Und Sie, lieber Bruder, wenn Sie sich "ganz links" oder "ultralinks" positionieren, ist Ihnen da bewußt, daß Sie da direkt neben den "Rechten" sitzen, da die am weitesten auseinanderliegenden Extreme sich doch wieder treffen müssen? -- Wie dem auch sei: Ich versuche, mir von keiner globalistischen Big-Brother-Doktrin vorschreiben zu lassen, über welche Witze ich lache, und welche ich nicht komisch finde, und wenn genau solche indoktrinierten Bioroboter auf mich zeigten und mich einen "Rassisten" heißen würden: Dann verwiese ich darauf, daß dieselbe Hand, die den Zeigefinger schwingt, immer auch über einen Daumen verfügt, der auf den Zeigenden zurückweist ... Im Übrigen gehen die heutigen Methoden der Indoktrination noch viel, viel weiter, sehen Sie sich z. B. dieses Video an: [Bewusst TV: „Dr. Henning Witte über Mind-Control“](#).

Wir müssen hier nicht nur von Indoktrination, sondern von Fernsteuerung, regelrechter Fern-Zombisierung der Menschen sprechen ... **Das** ist Realität! ... Leider, lieber Bruder! - Ihrem Wunsche entsprechend lösche ich wieder die mitgesandte Datei. Ich hoffe, Sie nicht zu sehr schockiert zu haben, wir haben ja beide inzwischen eigentlich schon genug unliebsame Erfahrungen ... unser Bewußtsein wird jedoch dahin führen, daß wir sämtliche psychiatrischen "Fachbücher" für (gewollt) reduziert halten müssen: Sie **verschweigen** allesamt, daß "Psychosen", "Schizophrenien" und "Depressionen" ... höchstwahrscheinlich - **zumindest in vielen Fällen induziert** - werden ... usw. -- **Das** ist Realität, lieber Bruder, leider! Und ich habe beim besten Willen nicht den Eindruck, daß diese Realität Ihrem Freunde bewußt ist ... Sollten Sie es wagen, ihm gegenüber darüber zu sprechen, grüßen Sie ihn bitte von mir. Danke. Viel Erfolg bei Ihren Unternehmungen.
Alles Gute lieber Bruder,
Peter.

28.02.2015

Kaspar an Peter:

Ach, lieber Freund - Danke! - DAS war es (und ist es), was einen Lehrer ausmacht: dass sein oberstes Interesse darin zu liegen hat, zu selbstständigem Denken zu erziehen, es zu provozieren, herauszufordern, durch Anschauung vorzuführen, wie man die überkommenen Doktrinen und Konventionen und Meinungen und Formeln aufbrechen kann - durch Vertrauensschulung in die eigene fast nur ahnbare Stimme innerster Wahrheit und in die Befähigung, diesen hochfeinen Weisungen auch Ausdruck verleihen zu können! Natürlich sind dazu Kenntnisse und ein komplexeres Durchdringungsvermögen nötig, die durchaus aber erworben und erprobt werden können! - Halten Sie mich nicht für einen Opportunisten, wenn ich nun Ihnen wieder ‚recht gebe‘ - ich hatte momentan ehrlich gesagt keine ausreichende Kraft und Inspiration mehr, strenger und härter gegen meinen Freund Theobald zu argumentieren, zumal die Positionen eindeutig und gegenseitig unerreichbar waren. Gerade bei dem Rassismusbeispiel hatte ich die gleichen Instinkte und Empfindungen wie Sie - sofort schlug der ‚Indoktrinationsmelder‘ bei mir an, nur mangelte es mir in diesem Augenblick an überzeugender Beweisführung, die Verirrung so deutlich aufzulösen, wie Sie es nun getan haben, lieber Freund. - Danke! - Mir fielen dazu sogleich zwei jüngere Gegenbeispiele ein, die auch gut hätten zeigen können, wie weit der Rassismus zum allerersten (anerzogenen!) Machtinstrument und zum am tiefsten verankerten Reflex in uns aufgestiegen ist - und es auf ein endloses Unterfangen hinauslief, wollte man ihn dauernd entlarven und aufdecken: 1. Weil mein Söhnchen (da war er gerade drei Jahre alt geworden!) rosafarbene Hausschuhe im Kindergarten trug, fingen die (ebenso dreijährigen!) Mädchen an ihn zu hänseln: ‚Er sei kein Junge, wenn er rosa Hausschuhe trage!‘ (Na denen habe ich was erzählt!) - 2. Als ich einem der polnischen Krankenpfleger, die wir hatten (er war wirklich ein wenig sturköpfig), einmal deutlicher erklären musste, was er tun sollte und was nicht, hat er mich seinem Kollegen gegenüber (der gerade abgelöst werden sollte und deswegen vor Ort war) auf Polnisch als ‚Faschisten‘ verflucht ... - - - Sie verstehen, lieber Freund: Ich wollte dieses rechtfertigende Hin- und Her vermeiden, das am Ende eher doch nur wieder auf ‚Rechthaberei‘ denn auf Erkenntnisgewinn hinausläuft. - Es bleibt dabei: ‚Die Differenz zweier Erfahrungen lässt sich nicht - bzw. nur schwer diskutieren‘ - wenn man sie nicht außerordentlich anschaulich zu vermitteln oder zu übertragen weiß ... Aber wie soll einem das gelingen, wenn all die Indoktrinationen das Ur-Sensorium für Grundwahrheiten zugeschüttet hat? - Sie lieber Freund, Sie sehen, es war keineswegs eine Floskel, wenn ich Sie wiederholt einen Lehrer nannte und nennen werde. - Böte sich eine gute Gelegenheit, so würde ich meinem Freund Theobald diese Zeilen (durchaus völlig sorglos) zukommen lassen - aufdrängen aber werde ich sie ihm gegenwärtig nicht. Ich denke, Sie anerkennen dieses Verfahren.

Den Bewusst-TV-Beitrag über Mind-Control kannte ich und habe ihn hier auch schon gespeichert. - Danke. - Auch in dieser Sache sind wir einig.

Ich wollte Ihnen diese kurze Reaktion doch schnell noch zukommen lassen. Lieber Bruder, ich umarme Sie; geben Sie bitte Acht auf sich, fordern sie weniger von sich; ich tue das derzeit innerlich und äußerlich auch stärker und habe das Gefühl, dass es mir bekommt. - Danke für alles.

Ihr Kaspar.

28.02.2015

Peter an Kaspar:

Lieber Bruder,

es drängt mich Ihnen auch hierauf noch kurz zu antworten: Kennzeichen eines Lehrers ist für mich, daß er beizeiten begonnen hat sich selbst zu erziehen, eher denn, daß er abhängig wäre von äußerer Erziehung - obwohl es nicht "falsch" sein muß, daß sich ein Lernender einen Lehrer sucht, einen Guru, wie man in Indien sagt. Die permanente umgebende Indoktrination hat mich jedoch eher in eine solche Abkapselung getrieben, daß ich keinen Lehrer, keine Autorität mehr zutiefst anerkannte, denn zumindest hier im Westen wiesen sie alle auch "Fehler und Mängel" auf (laut meiner Wahrnehmung). Ich vertraute also niemandem - und damit allen. Wurde belogen und betrogen - und wußte das! Was ist der Mensch? Ein abgetrenntes Wesen, ein "Mängelwesen" - hieß es. Jetzt stellt sich heraus, daß er von einem monströsen System **erst künstlich dazu gemacht wird** - denn ab Geburt sollen ja 98% der Kinder eigentlich als Genies zur Welt kommen ... Falls es beabsichtigt ist, daß man diese armen frisch geborenen Würmchen nun ab 1. Januar kommenden Jahres direkt alle verchippen will, wie ich soeben erst hörte, die Genies also ab Abtrennung der Nabelschnur zu Zombies machen will, lassen Sie uns dafür einstehen, daß solches Unterfangen scheitert! **Lassen Sie uns gemeinsam dafür einstehen, daß der Freie Wille höchstes Gut des Menschenwesens auf diesem eigentlich paradiesischen Planeten bleiben darf!** Das wäre mir wichtiger, als darüber zu diskutieren, wer von uns nun der Lehrer oder der Schüler ist! Darum bin ich Ihnen zutiefst dankbar für die Arbeit, die Sie ... zu leisten begonnen haben: **Sie ist unbezahlbar!!!** Ja, sie fällt aus dieser "quantitativen Wertschöpfungskategorie" ganz einfach heraus!!! ...

Entschuldigen Sie sich bitte nicht bei mir, wenn Ihnen einmal im richtigen Moment das passende Argument nicht einfällt oder wenn Ihnen einfach die Kraft zum "Rechten" ausgeht: Einigen wir uns lieber darauf, daß wir einander stützen - und unsere (indoktrinierten) "Mängel" gegenseitig da beheben, wo sie uns vom System zugefügt wurden oder wo wir diese Zufügungen aus Kraftmangel zuließen!

Dankbar bin ich auch, zu hören, daß Sie ... "Bewußt-TV" kennen und abspeichern:

Dokumentation der Vorgänge dieser höchst indoktrinierten und total überwachten Zeit **ist so unendlich wichtig**: Danke, danke, danke dafür, lieber Bruder! Mit herzlichen Grüßen und inniger Verbundenheit,

Ihr Peter.

Nachschrift: Was ich im Moment von mir fordere, liegt an den äußeren Grenzen meiner verbleibenden Kraft. Aber als wir hier inkarnierten, hatte uns niemand versprochen, daß es einfach werden würde ... d. h. dennoch, daß ich versuche, mich zu schonen, wo ich kann; so zieht meine Tochter derzeit um und bat mich um zupackende Hilfe: Ich sagte ihr offen, dankbar dafür zu sein, daß ihr nun ein paar ihrer jungen Freunde helfen ...

28.02.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Bruder - wie dankbar bin ich - dass Sie sind - dass Sie mir diese Worte gesandt haben! ... Dass wir uns geistig aneinander anlehnen können - es ist ein sehr großes Geschenk! -

Danke auch Ihnen, mein sehr lieber Bruder! - Innig verbunden auch Ihnen

Ihr Kaspar.

Ungeheuer, was Sie schreiben - ich kann es nicht denken!

08.03.2015

Peter an Kaspar:

Lieber Bruder,
ein anderer Freund sandte mir dies von Youtube: [„Pegida - Plakate friedlicher Spaziergänger“](#).

Woran werden Sie erinnert, wenn Sie sich dieses Video ansehen? Mich schaudert, da ich deutlich wahrnehme, wie sehr Denunziantentum und Medienhetze wieder salonfähig geworden sind (zum *dritten* Male binnen *eines* Jahrhunderts!) ... - und da ich andererseits wahrnehme, wie *ehrlich und aufrichtig* (- inclusive manch schauderhafter grammatikalischer Fehler, sodaß man denken könnte, einige Plakate seien gar nicht von *Deutschsprachigen* gemalt worden! -) die Ängste und Wutausbrüche der Demonstranten auf Plakate gebannt sind! ...

Herzliche Grüße,
Peter.

08.03.2015
Kaspar an Peter:

Lieber Freund!

Danke für Ihren Gruß aus der Nacht. - Ich bin heute um 01:30 Uhr aufgestanden, relativ entspannt und ausgeruht, nach knapp fünf Stunden Schlaf; ja, ich hatte gestern auch schon gegen 20 Uhr das Licht ausgemacht. ... Danke für Ihre Nachfrage, Ihre Begleitung - in Ihrem Herzen und in Ihren Gedanken, das spüre ich! ... Ich empfinde die Botschaft des Videos genauso wie Sie: als einen lange lange überfälligen und legitimen Protest gegen das SYSTEM, nicht nur gegen Übervölkerung oder Islamisierung. Zugleich erschrecke ich aber auch, wie leicht es mir in meiner eigenen Fantasie fällt, diese edlen Intentionen mit gegenteiliger Indoktrination zu unterlegen - wie es eben auch geschieht! - Gestern im Netz: „Buschkowsky wart vor Islamisten“ - wie gut, dass es auch noch unabhängige Köpfe gibt, die sich das Denken und Sprechen nicht verbieten oder anpassen lassen!

Geht es Ihnen etwas besser? - Hat Ihre Tochter ihren Umzug gut überstanden? - Können Sie gut schlafen? - Ich wünsche all dieses! - Gehen Sie arbeiten? - Ich hoffe, Sie finden das rechte Maß für sich in allem. - Es umarmt Sie ihr
Kaspar.

12.03.2015
Peter an Kaspar:

Lieber Bruder,
ich hatte Ihre Meldung schon bekommen ... -- überlegte aber noch, was ich zu Ihrem Argument der "gegenteiligen Indoktrination" zu antworten habe, denn gemäß *meiner Wahrnehmung* ist das im Prinzip genau *dieselbe* Indoktrination (in dem Sinne, daß die *dahinterstehende Absicht* dieselbe ist). Vorgestern habe ich mit einem Freund spontan entschlossen die PEGIDA direkt in Dresden besucht, wir wollten uns endlich selbst ein Bild machen. Jetzt kann ich aus eigener Anschauung sagen, *wie erschreckend* die Diskrepanz zwischen Berichterstattung und tatsächlichem Geschehen ist! Die Indoktrination ist so weit fortgeschritten, daß man in der Menge zwar "Wir sind das Volk" ruft, als Einzelner am Rednerpult aber u. U. *Mitbestimmung* für das Volk! ... Als ob dem - sogenannten - Souverän nicht die *gesamte* Bestimmung über die Angelegenheiten des Volkes obläge! - Und was ich

tatsächlich erlebt habe: PEGIDA fordert inzwischen Alle, also auch Anti-PEGIDA und sogenannte "Antifaschisten" auf, bei sich mitzumarschieren (Dresdener "Spaziergänge")! Stellen Sie sich das einmal *umgekehrt* vor! Also, mit Verlaub, ich habe noch nie einen "Linken" oder "Antifaschisten", der sich auch selber (in seinem indoktrinierten Kopf) so bezeichnen würde, sagen hören, er könne sich vorstellen, die PEGIDA *zu sich* zum Mitmarschieren einzuladen! Hier wird für mich klar erkennbar, *wer* die Ausgrenzenden sind, zumal vor Kurzem ja auch noch laut wurde, die "Antifa"-Randalierer (nach meiner Beobachtung *war kein einziger* PEGIDA-Anhänger unfriedlich oder gar gewalttätig, es sei denn, man hätte die Witze, die man munter neben uns erzählte, als "rassistisch", also *verbale* Gewalt empfunden) seien vom sächsischen Freistaat via Veruntreuung von Steuergeldern zu diesem Zweck rekrutiert und finanziert worden! Wir befragten auch einen Ordner, der uns bestätigte, *nach seiner Kenntnis* sei Randalie bisher immer nur von "Links" gekommen! Die bisherigen Linken (ich nenne sie *Bisherige*, weil sie noch nicht begriffen haben, daß PEGIDA die *außerparlamentarische Aufhebung* der indoktrinierten "Rechts-Links-Trennung" bedeutet) haben sich ins Abseits manövriert oder manövrieren lassen, soviel ist mir klar geworden ... Daß wir Alle (siehe oben), also auch die PEGIDA-Anhänger bzw. -Mitläufer und -Sympathisanten Indoktrinierte sind, ist für mich ebenso klar ... *Wir benötigen einen enormen geistigen Kraftakt, um uns entgegen jahrzehntelanger (Rechts-Links-) Indoktrination bewußt zu machen, wie sehr wir inzwischen von der politischen Kaste bevormundet und nicht ernst genommen, sprich: entmündigt werden!* Und ich behaupte im Sinne einer These: Das ist *vielen* PEGIDA-Anhängern bewußt oder zumindest an der Schwelle zum Bewußtsein, während ihre - wahrscheinlich tatsächlich vielfach gekauften - "Gegner" sich offensichtlich *auch noch haben kaufen lassen!* In diesem Zusammenhang ist es geradezu großzügig von PEGIDA, die Antifa-Anhängerschaft immer noch zu sich einzuladen, so zumindest empfinde ich momentan!

Vor allem aber wird hier eines überdeutlich: Nämlich *wie absurd* es ist, PEGIDA-Anhänger pauschal als "Rechte" oder gar "Nazis" zu bezeichnen - und in diesem Sinne ist der Ausdruck "Lügenpresse", der auch bei unserem Besuch mehrfach aus vielen Kehlen zu hören war, durchaus nicht unberechtigt! Als wir die von der Polizei abgeriegelte Seitenstraße, in der die Gegendemonstranten skandierten, endlich passieren konnten, rief ich laut mit: "Nazis raus!" - die Umstehenden begriffen sofort vollkommen, wie das gemeint war, und lachten! Übrigens: In den einleitenden Worten des Herrn Bachmann wurde der Dank an die Polizei nicht vergessen, die nur "deshalb gebraucht wird, um Handgreiflichkeiten mit den Linken zu verhindern" (sinngemäß zitiert). Als *äußerst mißlungen* empfand ich die zweite Rede ..., die zwar als Satire daher kommen sollte, aber doch unterschwellige Haßgefühle spüren ließ ... Mein mitgereister Freund empfand ebenso, beide fanden wir die erste Rede deutlich sachlicher und damit gelungener ... - Solche differenzierten Sichtweisen sind der Presse sicher nicht möglich, so las ich hier auf meinem Portal: "PEGIDA will die Mauer wieder haben" (wieder sinngemäß zitiert) - man hat sich plakativ das herausgegriffen, was sich wiederum ideologisch ausschlachten lässt ... Zu sehen und zu hören ist diese Demo [hier](#). Mein Freund und ich, wir bereuen keinesfalls, dabei gewesen zu sein. Erinnern Sie sich an die berühmt gewordenen Worte Willy Brandts von 1989/90? "Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört." Erweitern wir also die damalige Bedeutung, indem wir hierunter das Zusammenwachsen von "Rechts" und "Links" sowie unter "Politik" das *Ausarbeiten und Beschließen von Sachthemen in friedlichem argumentativen Sachstreit* verstehen wollen, nicht aber Postenschacher und Parteipolitik, die uns im *völlig verantwortungslosen* täglichen BRiD-Marionettentheater vorgespielt werden! Beendigung des Besatzungsstatus der BRD, d. h. Abschaffung derselben sowie echte Übergabe der politischen Verantwortung an den

Souverän sind hierfür Voraussetzung ... und daß diejenigen, *die sich heute immer noch selbst* als "Linke" bezeichnen endlich kapieren, daß sie auf dem Holzwege sind ...

Herzliche brüderliche Grüße

Peter.

PS: Lieber Bruder, anbei eine Mail meines begleitenden Freundes. Die beigefügten Photos hat er mit seinem "Smartphone" geschossen, ich besitze ein solches ja nicht. Ich möchte, daß Sie an meinen/unseren Impressionen teilhaben können. Es folgen noch zwei weitere Mails mit Photos im Anhang. Nochmals herzliche Grüße,
Peter.

Die mitgesandten Fotos:





12.03.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Freund,

ich danke sehr sehr von Herzen für diesen sehr anschaulichen spürbar authentischen ausführlichen Augenzeugenbericht: Mir war als wär ich ein kleines Stückchen des Weges mit Ihnen gegangen! - Danke auch für die sehr aussagekräftigen Fotos - geradezu ‚harmlos‘, angesichts des Ausmaßes der kaum noch aufzuklärenden Heucheleien und Verbrechen, von denen uns ja immer nur die Eisbergspitze gewahr wird ...

Ich erkenne, was Sie mir sagen wollen: Ich finde in mir nicht etwa wahre Gründe für eine ‚gegenteilige Argumentation‘, sondern ich bin bereits gegenteilig indoktriniert - und lese diese Indoktrination in das Ereignis hinein! - Sie wissen: Ich habe unseren gesamten Dialog - seit wir uns kennen! - gespeichert; wenn wir eines Tages eine angemessene Form dafür finden und es uns nötig und wertvoll erscheint, können wir das einmal zusammenfassen und verfügbar machen - - - wenn wir etwas älter sind und mehr unabhängiger ...

Herzlichst grüßt Sie, umarmt Sie

Ihr Kaspar.

11.03.2015

Peter an Kaspar:

Erinnern Sie sich, lieber Bruder, als ich im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung über die Ansichten Ihres Freundes Theobalds das Beispiel mit Alice Schwarzer brachte? Diese Dame ist eine Indoktrinierte, so wie wir alle, bei ihr steht eben das Thema "Emanzipation" im Vordergrund ... Sie hat nun mit ihrem Presseorgan "Emma" wieder viele andere (meist Frauen) indoktriniert, ohne selbst Verursacher der ursprünglichen Indoktrination zu sein, sondern sie war nur ihr "Träger" (der wiederum für das Sponsoring ihrer Zeitung "am Markt" sorgte usw.) ...

So ist es auch mit diesem Menschen, auf den Sie in dem Netzhinweis aufmerksam machten, der vor dem "Islamismus" (indoktriniertes Begriff, früher, vor dem Zeitalter des "Anti-Terror-Kampfes" hieß es "Moslems", "Mohammedaner" oder "Islam", da gab es gar keinen "Islamismus" und keine "Islamisten"!!!) und dessen mangelnder Integration am Beispiel von 3jährigen Kopftuchträgerinnen meinte, warnen zu müssen: Er nimmt sich selbst nicht als Indoktrinierten wahr, ist nur "Träger der Indoktrination" und reicht diese unbewußt an andere weiter; was ich sagen will, ist: Es gibt keine "gegenteilige Indoktrination", sondern die scheinbare "Gegenteiligkeit" ist ja gerade ihre geheime Taktik! Der wahre Verursacher, der "Indoktrinator", wie ich ihn hier einmal nennen möchte, versucht -möglichst in perpetuum- durch die endlose und immer wiederkehrende Anwendung des Prinzips "Teile und Herrsche!" an der (Hintergrund-)Macht zu bleiben: Er produziert diese Gegensätze bewußt, eben um die Menschen und Völker aufeinander hetzen zu können und somit gefügig zu halten! Sagen Sie mir nur, wenn Sie anderer Ansicht sind, aber für mich "lebt" Indoktrination geradezu vom Gegensatz ...

Daß Sie unseren Dialog abspeichern, halte ich für eine gute Idee: Er ist lebendiger, als diese Indoktrination, die nach meiner Einschätzung schon sehr bald nicht mehr möglich sein wird, dafür wachen gerade zu viele Menschen auf! -- Immer mehr Menschen sind diese grassierenden Verbrechen, Lügen, Heucheleien, diese allgegenwärtige Prostitution so zuwider, daß sie sich getrauen Nein! dazu zu sagen - das ist PEGIDA! --

So weit für heute. Gute Nacht, lieber Kaspar.

Nachschrift: Ich habe einen interessanten Artikel eines US-amerikanischen Clubs, der sich "Gatestone Institute" nennt, gefunden - in dem wird über PEGIDA beinahe schon "objektiv" berichtet ... Falls Sie daran Interesse haben, sende ich Ihnen diesen Artikel gern zu, habe aber auch Verständnis, wenn Sie sich derzeit lieber energetisch davon abschirmen wollen.

12.03.2015

Kaspar an Peter:

... doch, lieber Freund, bitte senden Sie mir den Artikel zu - ich denke, er dokumentiert auch noch einmal von anderer Seite gut, was Sie sagen und was wir nun zu unserer Erkenntnis gut herausgearbeitet haben. Es scheint mir wichtig zu sein, gerade in Gegenwehr jeglicher Indoktrination (bzw. ihrer Neutralisation) und in Hinblick eben auf jenen ‚Neuen Objektivismus‘, für den jeder Einzelne seine Sensorien immer feiner zu schulen haben wird, dieses Dokument hier anzuheften. - Ich bin sehr gespannt und sehr interessiert! - Danke für Ihre klare Unterweisung - die von meinem Gefühl völlig bestätigt wird! - Einen guten Morgen und guten Tag wünscht Ihnen, herzlichst
Ihr Kaspar.

Es folgt der im Link angezeigte Artikel auf dem Portal <http://de.gatestoneinstitute.org/>

Deutschland: Zukunft der Antiislamisierungsbewegung unsicher

von [Soeren Kern](#)

15. Februar 2015

Englischer Originaltext: [Germany: Anti-Islamization Movement Faces Uncertain Future](#)

Übersetzung: *Stefan Frank*

„Was auch immer von nun an mit ihr geschieht, hat PEGIDA bereits einen Teil ihres Ziels erreicht, indem sie eine Debatte über Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Integration in Gang gebracht hat, die jahrzehntelang stumm war ... Vielleicht kann sie sogar auch in Großbritannien eine neue Ära der Offenheit und Diskussion initiieren.“ — Oliver Lane, ein britischer Kommentator.

Die Zukunft der als PEGIDA bekannten deutschen Basisbewegung gegen Islamisierung ist fraglich, nachdem ein Zerwürfnis der Führung dazu geführt hat, dass wichtige Mitglieder die Gruppe verlassen haben.

Nur 2.000 Menschen kamen am 9. Februar zu der wöchentlichen Kundgebung in Dresden, deutlich weniger als die 17.000, die sich am 25. Januar zur vorherigen Demonstration versammelt hatten.

PEGIDA — eine Abkürzung für "Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes" — hatte seit Oktober jeden Montag "Abendspaziergänge" gegen die unkontrollierte Zuwanderung und die Islamisierung Deutschlands veranstaltet.



Schätzungsweise 17.000 Menschen beteiligten sich an der PEGIDA-Demo am 25. Januar 2015. (Foto: Kalispera Dell/Panoramio)

PEGIDA wurde von Lutz Bachmann, einem 41-jährigen Dresdner Werbefachmann ohne parteipolitischen Hintergrund, ins Leben gerufen, nachdem Vertreter der sächsischen Regierung verkündet hatten, dass sie mehr als ein Dutzend neuer Unterkünfte für gut 2.000 Asylsuchende eröffnen würden.

2014 kamen 180.000 Asylsuchende nach Deutschland, ein Anstieg um 60 Prozent gegenüber 2013. Die meisten von ihnen kamen aus Afghanistan, Eritrea, dem Irak, Somalia und den Balkanstaaten. Oft werden sie, über ganz Deutschland verteilt, in umfunktionierten Schulgebäuden, Containersiedlungen oder Büroblocks untergebracht.

Etwa 500 Leute trafen sich zur ersten PEGIDA-Veranstaltung am 20. Oktober, um gegen Deutschlands laxen Asylpolitik zu demonstrieren. Von da an stieg die Zahl der Demonstranten von Woche zu Woche drastisch; am 12. Januar, wenige Tage, nachdem islamische Terroristen in Paris 16 Menschen ermordet hatten, erreichte sie schließlich 25.000.

Überall in Deutschland entstanden PEGIDA-Ableger, etwa in Bayern (Bagida), Berlin (Baergida), Köln (Kögida), Hamburg (Hagida), Kassel (Kagida), Leipzig (Legida), Rostock (Rogida), Südhüringen (Sügida) oder Würzburg (Wügida).

PEGIDA erfasste auch andere europäische Länder, darunter Österreich, [Belgien](#), [Großbritannien](#), [Bulgarien](#), die Tschechische Republik, Dänemark, [Frankreich](#), [Norwegen](#), [Polen](#) und Schweden.

Dann aber [veröffentlichte](#) die deutsche Boulevardzeitung "Bild" am 21. Januar ein Foto von Bachmann, wie er mit Hitler-Bärtchen und -Friseur posiert. Obendrein bezeichnete dieser Asylsuchende auf Facebook als "Gelumpe" und "Dreckspack". Die Einträge waren am 19. September gepostet worden, einen Monat vor dem ersten PEGIDA-Treffen.

Für die Gegner PEGIDAS ist das Foto (das mindestens zwei Jahre, bevor die Gruppe Bekanntheit erlangte, aufgenommen wurde) ein Beleg dafür, dass Rassismus der Antrieb der Bewegung sei.

Bachmann beteuert, dass das Foto ein Stück Satire sei. "Ich hatte das Foto zur Veröffentlichung des Satire-Hörbuchs von *Er ist wieder da* beim Friseur geknipst ... Man muss sich auch mal selbst auf die Schippe nehmen."

Er ist wieder da ist ein satirischer Bestseller-Roman, dessen Handlung darauf basiert, dass Hitler im heutigen Berlin wieder aufwacht, ohne irgendetwas von dem zu wissen, was in Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs passiert ist. Von dem Buch gingen 1,4 Millionen Exemplare über die Ladentische, und die Hörbuchversion, die von dem Komiker Christoph Maria Herbst gelesen wird, hat sich über 520.000 Mal verkauft. Eine englische Übersetzung, *Look Who's Back*, wurde im März 2014 veröffentlicht.

Nach einer Sitzung des 12-köpfigen Führungskomitees am 21. Januar trat Bachmann als Vorsitzender von PEGIDA zurück. "Ich bedaure, dass ich den Interessen unserer Bewegung geschadet habe", [sagte](#) er. "Ich entschuldige mich aufrichtig bei allen Bürgern, die sich von meinen Postings angegriffen fühlen. Es waren unüberlegte Äußerungen, die ich so heute nicht mehr tätigen würde."

PEGIDA-Sprecherin Kathrin Oertel sagte, Bachmanns Rücktritt sei "für die Bewegung die einzige Möglichkeit" gewesen. Sie [fügte hinzu](#): "Die jetzt bekannt gewordenen Facebook-Postings Lutz Bachmanns vom September weisen wir als Verein aufs Schärfste zurück. Sie tragen nicht dazu bei, Vertrauen zu den Zielen und Protagonisten von PEGIDA zu entwickeln."

Weniger als eine Woche später implodierte PEGIDA förmlich: Oertel und vier weitere Organisatoren [gaben bekannt](#), dass sie die Gruppe verlassen würden, um ihre eigene Bewegung *Direkte Demokratie für Europa* zu gründen.

Sie gaben an, dass ihr Fokus von nun an darin bestehe, nach Wegen zu suchen, die Wähler stärker zu mobilisieren, statt gegen die Islamisierung Deutschlands zu protestieren. Zur ersten Kundgebung von *Direkte Demokratie für Europa*, die am 8. Februar in Dresden [stattfand](#), kamen allerdings lediglich 500 Leute, viel weniger als die 5.000, die Oertel sich erhofft hatte.

Begrüßt wurde der Zusammenbruch von PEGIDAS Führung von den Hütern des europäischen Multikulturalismus, die sich monatelang abgerackert hatten, die Bewegung zu delegitimieren, indem sie ihre Anhänger als Rassisten und "Neonazis" gebrandmarkt hatten. Ralf Jäger, der Innenminister von Nordrhein-Westfalen, [sprach](#) erst kürzlich von den PEGIDA-Organisatoren als "Neonazis in Nadelstreifen".

Am 12. Februar [kam heraus](#), dass hochrangige Politiker des Freistaats Sachsen und der Stadt Dresden heimlich mehr als 100.000 Euro an Steuergeldern dazu verwendet haben, um eine Gegendemo gegen PEGIDA zu finanzieren, die am 10. Januar in Dresden stattfand. Ziel dieser Veranstaltung, zu der mehr als 35.000 Menschen erschienen, [war](#) es, Unterstützer von PEGIDA als "intolerant" und "voreingenommen" darzustellen, im Gegensatz zur Mehrheit der Dresdner, die "weltoffen" und "tolerant" sei.

PEGIDAS Anhänger – unter denen es viele zur Mittelschicht gehörende junge Paare und Großeltern gibt – bestreiten, dass sie rassistisch seien und betonen, dass sie lediglich eine Verschärfung des liberalen deutschen Einwanderungsrechts wollen. Ein 19-Punkte-"Positionspapier", das umreißt, "wofür" und "wogegen" die Gruppe ist, [enthält](#) u.a. folgende Punkte:

"1. PEGIDA ist FÜR die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen und politisch oder religiös Verfolgten. Das ist Menschenpflicht!"

"2. PEGIDA ist FÜR die Aufnahme des Rechtes auf und die Pflicht zur Integration ins Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland."

"9. PEGIDA ist FÜR eine Null-Toleranz-Politik gegenüber straffällig gewordenen Asylbewerbern und Migranten!"

"13. PEGIDA ist FÜR die Erhaltung und den Schutz unserer christlich-jüdisch geprägten Abendlandkultur!"

"16. PEGIDA ist GEGEN das Zulassen von Parallelgesellschaften/Parallelgerichten in unserer Mitte, wie Scharia-Gerichte, Scharia-Polizei, Friedensrichter usw."

"18. PEGIDA ist GEGEN Radikalismus, egal ob religiös oder politisch motiviert!"

"19. PEGIDA ist GEGEN Hassprediger, egal welcher Religion zugehörig!"

PEGIDA ist darum bemüht, sich von LEGIDA zu distanzieren, einem Leipziger Ableger der Gruppe. Der Grund ist, dass dieser sich weigert, die 19-Punkte-Erklärung von PEGIDA zu unterzeichnen. Eine LEGIDA-Demonstration am 21. Januar artete in Gewalt aus, [Augenzeugenberichte](#) beschuldigen allerdings "selbst ernannte Antifaschisten", die Zusammenstöße angezettelt zu haben.

PEGIDA sagt, dass sie sich neu organisieren wird; das nächste Treffen der Gruppe wurde für den 16. Februar anberaumt. Ob sich die Bewegung erholt oder im Sande verläuft, bleibt abzuwarten. Doch Beobachter sagen, dass sie schon jetzt erreicht hat, was niemand anderem vor ihr geglückt war: Zehntausende ganz normale Europäer auf die Straße zu bringen, die ein Ende jener jahrzehntelangen Masseneinwanderung fordern, die das Gesicht des Kontinents verändert.

Der britische Kommentator Oliver Lane [resümiert](#):

"Was auch immer von nun an mit ihr geschieht, PEGIDA hat bereits einen Teil ihres Ziels erreicht, indem sie eine Debatte über Zuwanderung, die Staatsangehörigkeit und Integration in Gang gebracht hat, die jahrzehntelang stumm war."

"Viele Menschen in Deutschland stellen zum ersten Mal in ihrem Leben den Nachkriegskonsens infrage, wonach unbegrenzte Einwanderung und Multikulturalismus (bzw. Ghettoisierung) unausweichlich und wünschenswert seien, und der Funke der Gedankenfreiheit breitet sich aus. Eine PEGIDA-Demonstration wurde in einem so weit entfernten Land wie Bulgarien veranstaltet, in vielen europäischen Ländern sind ähnliche Bewegungen geplant."

"Und jetzt scheint PEGIDA auch nach Großbritannien zu kommen ... Wenn es der PEGIDA-Bewegung gelingt, jene deutsche Elite auszukontern, die verzweifelt versucht, sie zum Erliegen zu bringen; wenn es ihr gelingt, 50 Jahre Schweigen zu durchbrechen, dann kann sie vielleicht sogar auch in Großbritannien eine neue Ära der Offenheit und Diskussion initiieren."

[Soeren Kern](#) ist ein Senior Fellow des New Yorker [Gatestone Institute](#) und Senior Fellow for European Politics der in Madrid ansässigen Grupo de Estudios Estratégicos / Strategic Studies Group. Besuchen Sie ihn auf [Facebook](#) und folgen ihm auf [Twitter](#).

Ende des kopierten Artikels.

15.03.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Freund,

erst heute komme ich zu einem kurzen Kommentar auf den Artikel vom ‚Gatestone Institute‘: Ja, ganz erstaunlich - und ganz und gar nicht erstaunlich, dass sich von der gekauften ‚Gegendemonstration‘ nun so gar nichts in unserer ‚Wahrheitspresse‘ finden ließ, zumindest ist davon nichts an mein Aug und Ohr gedrungen! - Andererseits (Sie haben nun den Stachel der Skepsis noch einmal tiefer in mich eingepflanzt!) kann man auch hier nicht - wie eben nirgends mehr! - ausschließen, dass der Blick des ‚Journalisten‘ ein vorgebildeter, ein indoktrinierter, ein gelenkter und lenkender Blick ist, der einer heimlichen Absicht folgt. Aber vielleicht haben wir das auch anzuerkennen - weil es das Natürlichste der Welt ist: WIR HABEN ABSICHTEN ZU RECHT - und entwickeln daraufhin unsere Programme, sie durchzusetzen. - Ich muss hier wiederholen: George Warwick Deeping (1877-1950), englischer Schriftsteller: „Wir wollen eine Sache nicht besitzen, weil wir einen Grund dafür haben, sondern wir finden einen Grund, weil wir sie besitzen wollen.“ - Oder anders gesagt: Wir sehen nicht *hin*, sondern wir sehen, was wir sehen *wollen*! - Und hier kommt eben das Gefühl ins Spiel, das Streben, der WILLE - die sinnstiftende Intention am Grunde jeder ureigenen Existenz: WER BIN ICH, wo komme ich her, was macht mich aus - und was resultiert daraus FÜR MICH! - Daraus entwickelt sich meine Person, die ganz bestimmte Erfüllungen anstrebt, ganz bestimmte Konzepte und Werte entwickelt, denen sie nachgeht, sie verteidigt - zu ihrem eigenen Selbstverständnis - ich habe das an anderer Stelle schon zu sagen versucht. ((Solange unser aller Leben so stark von materiellen und ideellen Faktoren dominiert wird, so lange können wir es uns völlig sparen auch nur ansatzweise über die buddhistische Lehre der ‚Illusion des Ichs‘, der Illusion von der ‚eigenen Existenz‘, der ‚eigenen Anschauungen und Begehren‘ etc. zu sprechen oder darüber zu philosophieren!!)) Man darf nie übersehen, dass sich Widerstand immer nur gegen Widerstand aufbaut, dass es die etablierte Absurdität ist, die zur ‚Gegenabsurdität‘ nötigt! - Welch ungeheure Anmaßung, die Fragen und ‚Meinungen‘ kritischer Bürger zu denunzieren! - Ich habe hier zu bekennen: Ich bin sehr froh, dass sich ein Widerstand formiert hat, dass Menschen wieder auf die Straße gegangen sind, in diesem Land der allgemeinen Gleichgültigkeit, der politischen Apathie - und es bedrückt mich etwas, dass ich mich aus mancherlei Gründen diesem Protest nicht mehr als innerlich anschließen kann. Danke, lieber Freund, auch für Ihre Beteiligung und Weiterleitung Ihres Leserbriefes an mich, den Sie an die Netzseite www.dialog-2015.de gesandt haben. - Sie haben vorweggenommen, was am 26.03.2015 geschehen wird! - Ich füge diesen Beitrag hier - der Vollständigkeit halber - in unsere Dokumentation ein:

Peter schreibt an www.dialog-2015.de:

Liebe Freunde und Mitbürger,

an dem im Betreff genannten Datum (am 09.03.15) war ich gemeinsam mit einem Freund Teilnehmer der PEGIDA in Dresden. Wir sind etwa 280 km angereist, um uns die Teilnahme als "Westler" zu ermöglichen, weil wir es gut, richtig und wichtig finden, daß das deutsche Volk endlich aufwacht!!

Die 2. Rede ..., die wohl als "Satire" erscheinen sollte, empfanden wir allerdings als überzogen, obwohl viele der dort aufgegriffenen Themen, besonders auch Genderisierung und Frühsexualisierung in unseren "Bildungsanstalten" durchaus berechtigt sind, zutiefst kritisiert und auch abgelehnt werden: Wir würden -besonders als "Westler"- jedoch nicht so weit gehen wollen, die Mauer wieder zurückhaben zu wollen: nein, da wollen wir schon eher z. B. Schlesien, das Geburtsland meines Vaters, zurückhaben!

Daß nun einige Eurer Vertreter als "Dialog-2015" nach Berlin reisen, empfinde ich als einen Anfang: Ihr werdet wahrscheinlich dort die Erfahrung machen, daß man den "Otto-Normalverbraucher" auch auf Bundesebene (und gerade dort!) nicht ernst nimmt - und wenn es mal so aussehen sollte, dann ist das wohl in vielen Fällen nur geheuchelt: Nach meiner Auffassung haben die dortigen Damen und Herren meistens nur ihre Pfründe und ihre "Wiederwahl" im Blick, sonst nichts ... Wir sind doch alle längst entmündigt, aus deren Sicht - und selber hat der sogenannte "Abgeordnete" auch nichts zu sagen, weil er sich nach dem Flusse des Geldes und den Vorgaben des "Großen Bruders" zu richten hat (siehe Kanzlerakte bzw. "Geheimer Staatsvertrag" von 1949) ... usw. -- Na, Ihr werdet es ja erleben! Ich bin dennoch jetzt schon gespannt auf Euren diesbezüglichen Bericht! --
Mit freundlichen Grüßen,
Peter.

16.03.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Bruder, ich habe auch hier nur Ihre Initialen stehen lassen, weil ich mich nun doch entschieden habe, meinem Freund Theobald diesen gesamten Nachtrag zu unserer Diskussion zukommen zu lassen: Ich kann und möchte mich ihm gegenüber nicht unehrlich oder respektlos verhalten, zumal ich mich nun doch eindeutiger positioniert habe als noch im Austausch mit ihm selbst. Das hätte etwas von Heuchelei oder Hinterhältigkeit, wenn ich mich dieser Problematik nicht stellen würde. Bis demnächst, lieber Freund!
Kaspar.

16.03.2015

Peter an Kaspar:

In der kommenden Woche soll ich Urlaub haben und ich überlege ernsthaft, ein paar Tage in der Dresdener Gegend zu verbringen, auch, um vielleicht wieder an der Demonstration teilzunehmen ... Sie schrieben schon zuvor zu unseren Demo-Photos: das sei ja noch harmlos, im Vergleich zu Lüge und Heuchelei, die uns beherrschen ... Ich empfinde ebenso: Es ist bei Weitem noch nicht alles Aufzudeckende als Plakat auf der Straße!
Um einen Entwurf des ungeheuren Rahmens, innerhalb dessen uns *das organisierte Verbrechen regiert*, zu Papier zu bringen, der sich auch als Plakat zum Demonstrieren aufmalen ließe, sind mir nach einer recht schlaflosen Nacht vom 14. auf den 15.03.15 in der Frühe des Morgens nach und nach folgende Verse eingefallen, die ich geschwind mit einem Kugelschreiber auf einen alten Briefumschlag warf und hier zum ersten Male gegenüber einem anderen Menschen wiedergebe:

big BROTher schickte 'Gäste' mir ins Haus:
O! W! - wie sah es bald verwüstet aus!
ich habe sie zur Red' gestellt,
da lachten sie: "Was kost' die Welt? --
Ihr Deutschen tragt allein die Schuld,
nun tragt gefälligst auch den Schaden!"

Jetzt ist zu Ende die Geduld,
die 'Gäste' waren Mietnomaden!

multikulti und Zensur
Töten jegliche Kultur!
glücklich wird im MenschenZoo
jeder Freund der NWO! --

Selbstverständlich ist mir klar, daß indoktrinierte Gemüter hier sofort "Rechtsradikalismus" und "Fremdenfeindlichkeit" wittern werden: Allein, sie verkennen, daß hier *jeder* Buchstabe, *jede bewußt gewählte* Groß- oder Kleinschreibung, jedes Komma, jedes Zeichen eine Bedeutung hat, die aus der Kürze des Gefüges heraus *zunächst ungeahnte* Ebenen erschließen lassen! Sie, aber, werden verspüren, lieber Bruder, daß ich *jeden Menschen* liebe, und einen *Fremden gar nicht kenne!* Darum bitte ich Sie und frage allein Sie um Rat: Darf ich es wagen, diese Verse als Plakat auf die Straße zu bringen?

Zu Ihrer Entgegnung: Ein Freigeist lebt in höchst absurder Zeit, da haben Sie recht, lieber Bruder, da er es immer noch (*oder sogar gerade deshalb!*) wagt, selber zu denken, indem er trachtet, möglichst *alle* empfangenen Informationen zu verarbeiten, also: *weit genug* zu denken! Jedoch: So viele Ebenen ich auch selbst in meinen oben wiedergegebenen Versen entdecke: Ich vermag keinerlei Absurdität darin zu finden!

Was ich (emp)finde ist:

- Entsetzen, als Widerspiegelung des Terrors, der uns umgibt,
- Dankbarkeit, daß mir Wortmacht gegeben ist, meine einzige 'Waffe' gegen diesen Terror,
- Glücksgefühl, daß Sie da sind, um auch mich zu hören,
- Verbundenheit mit meinen Vorbrüdern, besonders mit Novalis, Nietzsche und Kaspar von Schiller,
- Zuversicht, daß das Freie Denken erhalten bleiben wird, weil es Menschen gibt, *die ihre Leben* dafür einsetzen,
- Freundschaft zu allen Menschen,
- Frieden in dem Gedanken, so ziemlich mein Bestes gegeben zu haben, weil ich mehr nicht vermag ... und noch manches andere, das ich gar nicht aussprechen kann!

Nun sagen Sie mir bitte: Was ist an allen diesen Punkten absurd? Ich kann hier eine 'Gegenabsurdität' nicht finden, jedes meiner Worte, jeder meiner Buchstaben, jedes Satzzeichen, jeder Vers-Zwischenraum ist *mit Liebe zur Menschheit* gesetzt!

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit.

Gleich darf ich zur Arbeit, muß Krankheitsvertretung machen: Bei uns fehlen zurzeit vier Kollegen, drei sind krank, eine Kollegin im Urlaub! - Das ist, bei einem Team von ca. 10 Menschen doch eine ganze Menge! -

Bis demnächst

Peter.

16.03.2015

Kaspar an Peter:

Mein Bruder - es ist mir größte Ehre, dass ich Sie so nennen darf! - Ich habe nur gestaunt - und dann ganz laut gelacht!, als ich ihr prächtiges Gedicht zu Ende gelesen hatte! ... Formulierungen, die nur ein Dichter erfinden kann ... so, wie Ihr Gedicht auf die Hand und den Geist eines Dichters weist! - Gratulation; natürlich erfasse ich die weite Fülle und den tiefen inneren Reichtum der Gedanken und Gefühle, die hier am Werk waren, genauso wie die wunderbare Vielfalt der zahllosen kleinen grandiosen Verweise! - Bravourös darf man

sagen! - Und da alles stimmt - innen wie außen - ist es keine Frage: Natürlich dürfen sie es öffentlich zeigen! - Allerdings wird es auffallen - in seiner bestechenden inneren und äußeren Klasse! - Und fühlen und denken Sie dann innerlich immer an die acht Bekenntnisse, die Sie mir zur ‚Erklärung‘ Ihrer Position dargeboten haben: Sind dort nicht alle essenziellen Begriffe, Ideale und edelsten Motive wahren Menschentums miteinander vereint?! - Das ist ihre Versicherung: Sie WISSEN und sind FREI - und stehen unter der Obhut der höchsten Kraft im Universum: der Wahrheit - die ein Gesicht oder Ausdruck der Liebe ist!
Wie klug Sie mir meine Leichtfertigkeit im Wort vorführen: Ich wollte mit der ‚Gegenabsurdität‘ lediglich darauf verweisen, wie ‚absurd‘ es doch auch ist, dass wir ‚demonstrieren und kämpfen oder sogar insistieren oder indoktrinieren und manipulieren‘ MÜSSEN, um einfachste Grundrechte durchzusetzen - um unser Recht, ja sogar unsere PFLICHT zu behaupten, in Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und reicher Entfaltungsmöglichkeit leben zu dürfen! - Tausend Dank für Ihr Vertrauen, Ihr großes Talent, an dem Sie mich teilhaben lassen!
Ihr Kaspar.

18.03.2015

Peter im Dialog mit seinem anderen Freund, Ignatz; Kaspar zum Mitlesen gesandt:

Lieber Ignatz,
auf Deine Empfehlung hin habe ich mir gestern "DIE ZEIT" gekauft -und habe leider mit 4,50 € dafür das *korrupt-bankerotte* System geschmiert, aus dem dieses Produkt der "Lügenpresse" stammt. Ich finde nicht, daß "sie" irgendetwas gelernt haben ... Sie entlarven höchstens hier ... unfreiwillig ihre hochgehaltene "Demokratie" als Demokratismus, der um keinen Deut besser ist, als die angezweifelte "Putin-Diktatur", die die Russen wegen ihrer "Ordnungssicherheit" angeblich vorgezogen hätten! [Der Referent] plaudert von der "prekären Lage" vieler Russen ganz so, als ob es das bei uns - *immer mehr Menschen betreffend* - nicht gäbe usw. ... Wir hatten ja wahrscheinlich nach Meinung dieses Herrn die "Wahlfreiheit" und haben uns entschieden, diese "Demokratie" vorzuziehen, aufgrund ihrer tollen Entscheidungsfreiheit, versteht sich, und verzichten dafür großmütig in immer größeren Scharen auf Einkommen und Auskommen usw. ... So kann doch nur ein gut geschmierter Halbeliten-Dummschwätzer mit einem dicken Gehalt daher kommen ... Der von Dir fast schon gepriesene Artikel sagt in seinem zweiten Absatz: "... Die Bürger Russlands und der anderen ehemaligen Sowjetrepubliken machten die Erfahrung, daß freier Markt und freie Wahlen (also 'Demokratie!!!) zwar den Funktionären und Kriminellen halfen, ihnen selbst aber nichts zu bieten hatten ...", etwas weiter unten: "... Putins Popularität ist nur auf dem Hintergrund dieser Erfahrungen verständlich ..." und noch weiter unten: "... Die Bandenkriege verschwanden aus der russischen Wirklichkeit (dank Putin, das gibt er zu, wie edel!). Das Ende der Demokratie war der Preis, der dafür entrichtet werden musste und die meisten Russen waren bereit, ihn zu zahlen. Denn Ordnungssicherheit ist unter prekären Verhältnissen wichtiger als Entscheidungsfreiheit. Im Westen hat man davon nichts verstanden ..." und so geht das verquaste Gelaber ... immer weiter, hangelt sich von einem morschen Ast zum nächsten ... Ich habe es kaum ertragen dieses Elaborat bis zum peinlichen Ende zu lesen - am Anfang (siehe Zitate oben) ist der Text ja wenigstens noch beinahe komisch, unfreiwillig zwar, aber immerhin ... Gegen Mitte und Ende, wo er über z. B. den *CIA-gesteuerten* Georgienkrieg ohne jeglichen weiteren Hintergrund labert ... über die "plumpe Propagandamaschine des russischen Präsidenten" und darüber, daß "... nur wenige Menschen in Russland die Behauptung, daß die Revolution auf dem Maidan von westlichen

Geheimdiensten gesteuert und finanziert worden sei" für "abwegig" hielten (aufgrund von Putins Propaganda-Maschine, versteht sich!), da wird mir nur noch speiübel! ... Im letzten Absatz kommt er gar zu dem Schluß: "... Putins Russland ist keine Demokratie, sowenig wie die Volksrepublik China eine Demokratie ist. Aber wir können es nicht ändern, dass Russland ist, wie es ist. Solange es keine Alternative (Merk-Öl läßt grüßen) zur autoritären Ordnung Putins gibt, wäre es töricht, Russland in Europa zu isolieren. ..." usw. - Also, wer hier - mitten im BRDigungsinstitut - wachen Ohrs und Auges an der Basis denkt und lebt, der kann dieses eloquent-arrogante Gesülze ("... wir können es nicht ändern ..." Wer ist hier "wir"? Er stellt einen *scheinbaren* Schulterluß her, den es nicht gibt und nie gegeben hat, seit den Anfängen *beider* deutscher Staaten, denn WIR sind das Volk!!!) nur noch in die nächstgelegene Tonne hauen!

Fazit: Für diese 4,50 € hätte ein wirklich arbeitender Mensch sich wieder ein Brot und zwei Flaschen Bier kaufen können, solange das zu diesem Preis noch möglich ist, das wäre besser gewesen --

NS: Über den Lamentier- und Heuchelartikel des Herrn Bundespräsidenten und *Hochverrätters* Gauck habe ich bei meiner Bewertung dieses Schmier-Blättchens oben noch gar kein Wort verloren: Bezöge ich den noch mit ein, dann müßte man mir für meine Bearbeitung der Materie *noch Geld rauszahlen*, so unerträglich ist das!
Peter.

Antwort von Ignatz an Peter:

Lieber Peter, Du hast mit Deinem fundamentalen Urteil schon recht. Aber wenn Du bedenkst, wie Josef Joffe (der Chef der ZEIT) genau diese Rußland-Thematik sonst betextet: das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht!!

Liebe Grüße,
Ignatz.

19.03.2015

Peter an seinen Freund Ignatz; Kaspar zum Mitlesen gesandt:

Brecht, Bertolt (Eugen Berthold Kaspar Brecht, 1898-1956), deutscher Dramatiker und Lyriker, Begründer des epischen bzw. dialektischen Theaters: „Dem Erschlagenen entstellt der Schläger die Züge./ Aus der Welt geht der Schwächere, und zurück bleibt die Lüge.“

Lieber Ignatz,

diesen Unterschied beurteilen zu können ..., wirst Du mir immer voraus haben (es ist jedoch offensichtlich lediglich ein *Gradunterschied* der allgegenwertigen Indoktrination, selbst 'Professoren' gelingt es ja nicht mehr, die krassen Widersprüche zu subtilisieren!): Denn ich lese die Elaborate "unserer Presse" schon seit vielen Jahren meistens eher nicht! Ich möchte damit verhindern, daß die Indoktrination weiter auf mich zu und in mich eindringt, *mich zu verseuchen und zu korrumpieren sucht*: Wie Du siehst, gelingt mir das so ganz gut, ich entlarve diese Presse, so, wie sie daherkommt ... Auf diese Art könnte ich (und sicher auch Du!) wahrscheinlich jedes Propaganda-Batt bloßstellen. -- Wahrscheinlich könnten wir das theoretisch auch z. B. mit der russischen Presse tun, vorausgesetzt, wir wären der Sprache mächtig: Aber ich denke inzwischen, daß uns das *gar nicht zusteht, sondern das steht den jeweiligen Völkern zu*, da wir selber mindestens eben soviel, wenn nicht sogar noch mehr Dreck vor der "eigenen" Tür, im "eigenen" Haus herumliegen haben, der gen Himmel stinkt!
Herzliche Grüße,

Peter.

NS: Das Brecht-Zitat zeigt, weshalb viele PEGIDA-Demonstranten der Presse und dem TV Interviews verweigern: Das Volk hat nach 70 Jahren (*endlich! ... und da beziehe ich mich selbst durchaus ein!*) erkannt, daß die Presse *immer noch dieselbe ist*, wie vor dem Großen Waffengang! - Entweder, also, muß es zu seiner Kraft finden - oder untergehen und die Lüge bestehen lassen. Letzteres kann aber wohl nicht (mehr) eintreten: *Jeden Tag wachen mehr Menschen auf!*

Peter.

19.03.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Bruder,

ich habe den Dialog zwischen Ihnen und Ihrem Freund Ignatz mitgelesen - und hier unter unserem Pegida-Dialog abgespeichert. - Dankeschön! - Ich bin emotional und intellektuell ganz bei Ihnen. - Danke: Sie sind ein lehrendes aufklärendes Organ, das es immer wieder braucht in der Welt, denn die Welt ist ja nichts anderes als das, was wir aus ihr - nach unserer Interpretation - machen! - Herzlich umarmt Sie
Ihr Kaspar.

20.03.2015

Pressemitteilung im Focus:

CDU-Kuschelkurs mit Pegida in der Kritik

Berlin. Ein geplantes Treffen von CDU-Politikern mit Vertretern der antiislamischen Pegida-Bewegung im Bundestag stößt auf heftige Kritik beim Koalitionspartner SPD. »Vertreter von Gruppierungen, die das grundgesetzliche Recht auf Asyl anzweifeln und Ressentiments gegen Flüchtlinge schüren, haben im Deutschen Bundestag nichts zu suchen«, erklärten die SPD-Abgeordneten Josip Juratovic und Susann Rührich am Donnerstag in Berlin. Gemeint ist ein Treffen von Unions-Fraktionsvize Arnold Vaatz und dem Staatssekretär im Ministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung, Kaspar Kitschelt (CDU), am kommenden Donnerstag mit drei Pegida-Sympathisanten aus Vaatz' Dresdner Wahlkreis. (AFP/jW)

20.03.2015

Peter kommentiert die Focus-Pressemitteilung:

Werte Redaktion des Focus,

nehmen Sie bitte zur Kenntnis, daß bei PEGIDA nicht "Fremdenhaß auf der Tagesordnung steht", sondern daß im Gegenteil Ihre Lügenpresse das Marionetten- und Kriegsverbrecher-System Obama-Merkel sponsort ... Indem Sie den Abgeordneten des "Bundestages" kritiklos und *politisch korrekt* zitieren, verkennen Sie, daß nicht der Empfang der Anhänger bzw. Sympathisanten der PEGIDA diese "aufwertet", sondern daß im Gegenteil jene *hochverräterische meineidige* Politkaste *jeglicher Couleur* anständige, aufrichtige und ehrliche Dialogsuchende durch ihre bloß geheuchelte Dialogbereitschaft beschmutzt und herabzieht! Welche Worte A. Merkel "in ihrer Weihnachtsansprache" zu PEGIDA fand, spielt keine Rolle - denn ... sie hat schon vor Langem bekannt, daß sie sowieso lügt und "Wahlversprechen keine Rolle spielen". -- Prompt hat sich PEGIDA inzwischen auch von dieser Sympathisanten-Delegation distanziert, was ich persönlich verständlich finde! -- Ein

Hoch! auf die einzige echte Opposition, die es im besetzten und fremdgesteuerten BRDigungsinstitut gibt! -- (Obama 2009 in Ramstein zu *seinen* Soldaten: „This country is occupied, and it will stay this way!“) --

Mit freundlichen Grüßen,
Peter.

Die gleiche Pressemitteilung, die im Focus erschien, wurde auch in der ‚jungen Welt‘ abgedruckt. Peter kommentiert sie - hier an die ‚junge Welt‘ gerichtet:

Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion "junge Welt",
die kritiklose Übernahme von *politisch korrekten, also durch Re-education indoktrinierten Ansichten* in ihrer Publikation verdient harte Kritik: PEGIDA ist weder gegen das "grundgesetzliche Recht auf Asyl" noch schürt die Bewegung "Ressentiments gegen Flüchtlinge" - im Gegenteil PEGIDA heißt auch nicht-autochthone Deutsche und Ausländer als *friedliche* Demonstranten und *Redner* willkommen! Ungeheuerlich finde ich Ihre völlig unkritische Wiedergabe eines noch ungeheuerlicheren Vorgangs: Da erklären uns zwei SPD-Abgeordnete, die sich aus Steuerzahlungen zumeist schwer arbeitender Bürger fettfressen, die Welt und wollen dabei noch mündigen oder zumindest soeben aufwachenden Bürgern den Aufenthalt in ihrem "hohen Haus" namens "Deutscher Bundestag" untersagen! Kein Wunder, daß die Kluft zwischen PEGIDA und etablierter Politik immer größer wird, zumal man sich seitens der PEGIDA, wie ich soeben lese, mittlerweile auch von der in Ihrem o. g. Artikel genannten Sympathisanten-Delegation distanziert hat ... Meiner Einschätzung nach will PEGIDA endlich *die Ursachen* von *weiteren* Flüchtlingsströmen trockenlegen - wobei *eine* der Hauptursachen der US-amerikanische Drohnen-Krieg, geführt von *deutschem Boden aus* (Headquarter in Stuttgart!) ist! (Politisch korrekt: *Der Kampf gegen den Terror!*) Die Verlogenheit der bundesrepublikanischen Politik *jeglicher* Couleur, die sich einerseits zumeist den Anschein derjenigen eines souveränen Staates gibt, andererseits aber immer noch mehr als 200 US-amerikanische Aggressorstützpunkte auf BRD-Territorium "erlaubt", ist unübersehbar: Die Kasperle in Berlin machen immer weiter, sie werden ja für ihr Kasperltheater bestens entlohnt. -- (Obama 2009 in Ramstein zu *seinen* Soldaten: "This country is occupied, and it will stay this way!") --

Mich wundert nicht, daß es jetzt endlich, nach fast 50 Jahren (bezogen auf West-Schlafmützen) wieder eine außerparlamentarische Opposition gibt: Die einzige tatsächliche Opposition, die wir haben, verdiente mehr Respekt! Ach, ich vergaß: Demokratie ist, wenn "rechte" Gewalt gegen ausländische Mitbürger die Medien dominiert, Gewalt gegen autochthone Deutsche aber verharmlost oder gar nicht erst berichtet wird!!! Das glauben Sie nicht? Hier die Stellungnahme eines seit 30 Jahren im Dienst befindlichen Polizisten, der meinen großen Respekt hat, für den Mut seiner - wenn auch anonymen - Meinungs- oder besser: *Erfahrungsäußerung*:

Zitat:

"Das sagt ein Polizeibeamter in Hamburg: ... als Beamter im Sicherheitsbereich kann ich ausdrücklich bestätigen, dass Straftaten beschriebener Art wie hier in Hamburg flächendeckend nach allen Regeln der Kunst nachhaltig vertuscht werden. Dies ist bundesweit der Fall, es heißt bei einschlägigen Feststellungen grundsätzlich: 'nicht pressefrei', also erfährt die Öffentlichkeit schlicht und einfach nichts. Wenn die Bevölkerung wüsste, was hinsichtlich Kriminalität durch Zuwanderer abgeht, würde im Lande wahrscheinlich die Luft brennen. Abwarten, das kommt noch. Wir haben mittlerweile einen

SED-Staat in Reinkultur, es wird nur noch veröffentlicht, was den Etablierten passt. Der Missbrauch der Polizei-, Staatsschutz- und Verfassungsschutz-Behörden ist nur noch ein einziger Skandal. Wer als Beamter oder Tarifbeschäftigter im öffentlichen Dienst auch nur ansatzweise Probleme mit Flüchtlingen anspricht, wird mit der Keule mundtot gemacht. Der kommt nie mehr auf die Füße. Ich spucke nach über 30 Dienstjahren bei der Polizei vor diesem Staat und seiner Politiker-Mafia nur noch aus. Islamisierung?“
Zitat Ende.

Ich prophezeie Ihnen, werte "junge Welt"-Redaktion, der Tag wird kommen, an dem Sie einsehen werden, daß jeder Tag, den Ihre Presse die politisch korrekten Floskeln des Systems Obama-Merkel, *das dem Untergang geweiht* ist, so kritiklos wie oben zitiert nachbetet, so, daß PEGIDA zurecht "Lügenpresse" ruft, als einen Tag zuviel empfinden werden. Werfen also auch Sie meine Zeilen in den Papierkorb, machen Sie weiter wie bisher und wundern sich darüber, daß man auch Ihnen auf den Dresdener Straßen den richtigen Namen gegeben hat!

Mit freundlichen Grüßen,
Peter.

Nachschrift: Oskar (Lafontaine) sagte einst, "das Herz schlägt links". - Wenn Sie jetzt noch mit Ihrem Geist in die rechte Spur kämen, hätten Sie den Modus des ‚Teile und Herrsche!‘, nachdem dieses bröckelnde System aufgebaut ist, endlich durchschaut. Herzlichen Glückwunsch vorab! -

22.03.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Bruder,
meine Hochachtung vor Ihrem Engagement, Ihrer Courage, Ihrem Charakter! - Ich habe Ihre beiden letzten Pressekommentare ... gespeichert - und muss bei diesen Lektüren unwillkürlich immer an die „Zeitschrift für Menschlichkeit“ und an seinen Autor, den großen politischen Aktivisten, Schriftsteller und Verleger Erich Mühsam denken: Genau wie Sie hat er sich von keiner Partei und ‚vorgegebenen Linie‘ vereinnahmen lassen; er galt ja auch als politischer Anarchist. ... Bewahren Sie Kräfte für sich, Ihre Genesung, Ihre Familie - Ihren Widerstand, lieber Freund.
Es verbleibt Ihnen Ihr Kaspar.

22.03.2015

Peter an Kaspar:

Sie ahnen sicherlich, wie wichtig mir Ihr Zuspruch und Ihre Zustimmung sind. Unsere *intellektuelle* Radikalisierung ist *hoch an der Zeit*, wobei wohlgermerkt 'radikal' *zurück zu den Wurzeln* heißt: Das meint also die Aufdeckung der *Ursachen*, die *Befreiung vom Lügendruck*, nennen wir also die Dinge endlich beim Namen! Aufpassen müssen wir sehr aufeinander, darauf nämlich, daß unsere Argumente Argumente schlagen, niemals aber zu körperlicher Gewalt werden. Die Gefahr ist eben, daß wir unsere Gefühle niemals 'zu Hause' lassen können, wenn wir auf die Straßen gehen und *tatsächlich große Wut* hochkommt. Bitte empfehlen Sie mich und meinen Freund Ignatz auch dem Himmel an, denn schon heute reisen wir ab, um morgen wieder in Dresden dabei zu sein!
Ich sende diese E-Mail zum Mitlesen, Ihr Einverständnis voraussetzend, auch an ihn!

Es grüßt Sie herzlich,
Peter.

22.03.2015

Peter in einem Rundbrief, auch an Kaspar:

Liebe Freunde,
soeben schießt mir, beim Herrichten meines Frühstücks, noch ein Gedanke durch den Kopf:
War es nicht Rosa Luxemburg, die gesagt haben soll: "Freiheit ist immer auch die Freiheit des
Andersdenkenden?" - Nun, das ist 100 Jahre her, aber prinzipiell wahr und auch schön und
gut; heutzutage muß es jedoch heißen: "Freiheit ist, wenn man in seiner Kindheit so erzogen
wird, daß man das Denken nicht ab Geburt schon verlernen muß." - Bis demnächst
Peter.

22.03.2015

Kaspar an Peter:

Danke, für Ihre beiden sehr schönen lebenswürdigen Ergänzungen! - Ja, leiten Sie nur
unseren Dialog auch an Ihren Freund weiter; ich weiß doch, dass Sie achtsam sind mit
meiner Person! - Danke für alles,
Ihr Kaspar.

24.03.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Bruder,
sind Sie heil wieder zu Hause gelandet? Wie war die Atmosphäre in Dresden?
Mit allen lieben Grüßen.

24.03.2015

Peter an Kaspar:

Mein lieber Bruder,
ja, ich bin etwa um 16:30 Uhr wieder zu Hause eingetroffen: Und ich weiß nicht, ob mich die
eigentliche Demonstration oder die sonstigen Gespräche vor- und nachher mehr
beeindruckt haben: Wir trafen am Sonntagabend in einem Lokal auf ein recht freundliches
Paar aus Münster, die sich fühlbar von meinem mitgereisten Freund und mir zurückzogen,
als sie gehört hatten, wir wollten zur PEGIDA. Argumentativ konnten sie jedoch nicht
mithalten, denn sie schienen hauptsächlich vom Mainstream "informiert" worden zu sein.
Der Mann hielt z. B. große Stücke auf den WDR, das sei doch ein "kritischer, unabhängiger
Sender". Wir brachten ihm sofort ein Gegenbeispiel aus unserer persönlichen Anschauung
und Erinnerung: Ignatz und ich hatten vor Jahren in einem kleinen Programm kino den
Dokumentarfilm "Der Arzt und die verstrahlten Kinder von Basra" gesehen, der von Frieder
Wagner gemacht worden ist: Es ging um die Aufdeckung und Benutzung von D.U.-Munition
durch die USA im Irak-Krieg ... Frieder Wagner war damals selbst zugegen und versicherte
uns, daß der Film nur einmal recht spät im "öffentlich-rechtlichen" Fernsehen gelaufen sei,
dann habe man ihn gefeuert - und er habe beim und vom WDR nie wieder einen Auftrag
bekommen ...

Unser Gesprächspartner aus Münster hörte sich das zwar an, schien es aber nicht richtig zu erfassen oder wiegelte ab ... Seine Partnerin schien etwas zugänglicher für Fakten zu sein, allerdings wurde beiden unsere argumentative Überlegenheit schnell zu viel. ... Ignatz machte sich dann erst im Verlaufe des Montags sein Demo-Plakat, er schrieb mit schwarzem Filzstift auf einen Pappkarton, den wir in einem Lebensmittelladen organisiert hatten. Daraufhin wurde er von einem älteren Herrn angesprochen, und es entwickelte sich ein interessantes Gespräch auf argumentativer Augenhöhe, der Mann sagte auch, er sei schon früher mal bei der PEGIDA dabei gewesen. Er schien sich über so manchen Hintergrund auszukennen und wünschte uns viel Glück für die Demo, nebst einigen Einkehrempfehlungen, wo wir unseren Durst löschen könnten ...

Kurz vor der Demo trafen wir, nun beide mit unseren Plakaten ausgerüstet, in einem Straßenlokal auf einen älteren Herrn, der sich als Parteimitglied "Der Linken" zu erkennen gab: Er habe früher, in der Wendezeit, konspirative Tätigkeiten erledigt, habe Bärbel Bohley gekannt usw. ... Er war überhaupt nicht ideologisch verbohrt, sondern schien sich tatsächlich sehr für unsere Positionen zu interessieren - die wir ihm dankbar darlegten, so, wie er uns seine Sichtweisen schilderte. Er erzählte auch manches aus der alten DDR, das für uns sehr aufschlußreich und unbekannt war. Am Ende bedankten wir uns bei ihm und er sich bei uns für dieses offene Gespräch; er sagte deutlich, das sei ein guter "Ost-West-Austausch" gewesen, und man müsse immer miteinander reden können. Dann kam die Demo selber, mein Plakat führte vorne die Aufschrift: U-No! Friedensvertrag: JETZT! - Verfassung: BEI ERREICHEN DER MÜNDIGKEIT! - Die Rückseite zierten die Verse, die Sie bereits kennen. Einmal verlangte ein neben mir laufender Mit-Demonstrant zu sehen, was denn dort hinten stehe - also gab ich ihm meine Verse zur Ansicht näher vors Gesicht, er las und lobte sie. Später lief ein Mann neben mir, der ebenfalls USA-Kritisches auf seinem Transparent hatte: Er äußerte mir gegenüber mit Sorge, daß es diesmal wohl nicht so friedlich abgehen würde wie 1989 - und meinte das bezogen auf das Schicksal der Politkaste ...

Nach Ende des "Abendspazierganges" sahen wir eine kleine Gruppe, die eine Flagge mit der Fahne des "Freistaates Bayern" trug. Wir gingen zu den Menschen hin und fragten sie, woher sie kämen: Sie sagten uns, sie seien aus Hof - und die "Oberen" sollten sehen, daß hier nicht nur Dresdener demonstrieren. Da sagten wir ihnen natürlich, daß wir aus XXX gekommen seien ... Zum Schluß sprachen wir noch mit Menschen, die auf ihrem Transparent auf den **15.04.2015** hingewiesen hatten: Da sollen Alliierte Besatzungsverträge auslaufen ... Als sich dann die Demo schon fast aufgelöst hatte, sprachen wir noch mit drei Dresdnern, die ganz bemerkenswert aufgeklärt erschienen. ... Ich habe viel gelernt über den Stand von Kenntnis und Unkenntnis, Indoktrination, Schlaf und Tiefschlaf von Menschen, Parteizugehörigkeit- aber-doch-offen-reden-können usw. ... Insgesamt habe ich das Empfinden, daß die Radikalisierung zunimmt, was ich begrüße, solange dies auf argumentativen Ebenen geschieht. So bin ich auch der sächsischen Polizei sehr dankbar, daß sie Gewalt verhindert hat, indem sie Demonstranten und Gegendemonstranten voneinander abriegelte. Ich bin zuversichtlich und bete für unser Volk und für alle Menschen dieses Globus, daß der Prozeß der Bewußtwerdung möglichst friedlich weitergehen kann und darf ... Die Indoktrinations-Mauern in den Köpfen haben deutlich zu bröckeln begonnen --
Herzliche Grüße,
Peter.

25.03.2015

Peter an Kaspar:

"Als einer der eindringlichsten und frühesten Warner vor dem Nationalsozialismus wurde E. Mühsam am 28.02.1933 verhaftet (Gefängnis Lehrter Straße, KZ Sonnenburg, Gefängnis Plötzensee, Zuchthaus Brandenburg, ab Januar 1934 Konzentrationslager Oranienburg), 14 Monate lang Folter und Mißhandlungen ausgesetzt, in der Nacht zum 10.07.1934 von SS ermordet. Seine Unbeugsamkeit wurde zum Symbol des antifaschistischen Widerstands. Beigesetzt am 15.07.1934 auf dem Waldfriedhof Berlin-Dahlem."

Lieber Bruder.

...

Sie haben mich nun mit Erich Mühsam verglichen, aus dessen letztem Lebensabschnitt ich oben zitiert habe! Nun, ja, es gibt immer Parallelen und Ähnlichkeiten zu entdecken, allerdings gibt es auch große Unterschiede: Ich lehne den Militarismus ab wie er, doch ich sage, daß die Links-rechts-Brechung der Völker aufgehoben werden muß, damit 'Teile und Herrsche!' enden kann. In Dresden sah ich jetzt leibhaftig, wie die Polizei zwischen den Lagern stand, und wie ihre Aufgabe fortwährend schwieriger wird, weil die *Aggressionen der Indoktrination* auf beiden Seiten hochkochen!

Ich sah ein Plakat in der PEGIDA-Demo, daß eine neue Farbenlehre entwarf: "Rot + Grün = Braun", so wurden die "Linken" von den "Rechten" zu "Faschisten" erklärt. -- Ein weiteres Schild erklärte: "Was früher normal war, ist heute rechts", dies war gekennzeichnet als Zitat des ZDF-Fernsehmoderators Peter Hahne ... Die Radikalisierung ist inzwischen so weit fortgeschritten, daß nicht nur sämtliche Nerven auf allen Seiten blank liegen, sondern daß auch die intellektuelle Verwirrung auf ihrem Höhepunkt zu sein scheint: Es gibt einen Kahn, doch kein Segel, viel Wind, kaum Ufer ... eine restlose Begriffsverwirrung greift um sich -- Nietzsche wie Voltaire traten dafür ein, daß Kennzeichen eines wachen Geistes die Fähigkeit sei, seine Meinung aufgrund von Erfahrungen und Argumenten ändern zu können: Tragen wir dazu bei, daß die Indoktrinations-Mauern durchbrochen werden. Lassen Sie *uns tiefer graben!* Ja, was zum Vorschein kommt, ist abscheulich! Doch getrauen wir uns, das Abscheuliche anzusehen: Es ist die Tatsache, daß wir *seit mindestens* zwei Jahrhunderten von den "Regierenden" benutzt und gegeneinander ausgespielt werden! Lassen Sie uns dieses Spiel auf Leben und Tod nun beenden! Wir, das Deutsche Volk und auch alle anderen Völker, sind *nichts Lebenswertes* in ihren Augen! Was 'jene' wollen, sind Bioroboter, Arbeitssklaven ... Sie vergiften uns, sie hungern uns aus, sie zerstören unsere Familien, sie zersetzen sämtliche Kulturen und Gesellschaften, sie richten durch Ausbeutung den gesamten Planeten zugrunde ... Mit fortschreitender Radikalisierung entfesselt sich die indoktrinierte Polemik - und *Polemos* ist das griechische Wort für *Krieg!* - So lesen Sie denn bitte meinen Text im Anhang nicht als Kampf gegen irgendeinen einzelnen Menschen, sondern es ist der Kampf um die vollständige Entlarvung *des Systems*, das uns ebenso geißelt, wie all die armen Seelen, die als Flüchtlinge hierher getrieben werden!- Ich bitte Sie, lieber Bruder, legen Sie *vor* der Lektüre Ihre alte 'rechts-links-Brille' ab, sehen Sie ausschließlich durch die glasklare Brille *der Bloßstellung der eigentlichen Primitivität des Systems*: Setzen Sie, wie ich es getan habe, für die Klauseln und Floskeln des Systems seine *Realität* ein! Bleiben Sie stets *der Ursachen* der allgegenwärtigen Hetze aufmerksam gewiß! Unvermeidlich stoßen dann Fronten aufeinander, werden Menschen in Lager gespalten, hier 'Linke' da 'Rechte', hier 'Zuwanderer' da 'Deutsches Volk', hier 'Regierende' da 'Regierte' usw. Doch lesen Sie alles nicht vom Standpunkte der Anklage, sondern vom *reinen Standpunkte der Enttarnung* aus! -

Was radikalste Hetze zu sein scheint, wird sodann zur Entschlüsselung der Floskeln dessen, was sie 'Recht und Gesetz' *nennen!* Unser Auftrag ist nicht geringer, als ihnen die

Definitionsmacht der Wörter zu entreißen, indem wir ihren Gesetzes-Texten die von ihnen entfesselte Realität entgegenhalten! Wenn wir das nicht *genau jetzt* tun, werden sie abermals ihre Definitionsmacht mißbrauchen, Krieg werden sie Frieden nennen - und Bomben könnten dann die Antwort sein, mitten in Europa!

Wir sind das Volk! Das bedeutet auch: *Wir* sind die wahre Definitionsmacht! Wir sind der Souverän, sobald sich das Deutsche Volk seiner Verantwortung voll bewußt wird und aufhört, einen Führer zu wollen, an den es sie delegieren kann! (Letztendlich bleibt es da unerheblich, ob wir viele 'kleine Führer' als Politiker ernennen oder einem GröFaz hinterher laufen: Das Ergebnis wird Krieg sein!)

Poli-zeih!

Stimmen in Urnen
müssen verstummen -
Menschen, die turnen
im Taktschlag von dummen
--- Befehlsempfängern
lassen sich allzu gern sagen
was von Grundrechte-Sängern
längst schon zu Grabe getragen:
Freiheit ist Wort nur
ohne Begriff,
Makulatur,
ein schriller Pfiff ---
ein 'stiller' Schrei,
von wegen, von wegen,
keiner zugegen!

Polizisten sind Menschen! Die Söldner der Bundeswehr sind auch Menschen! Lassen wir nicht zu, daß die "Staatsmacht" weiterhin mißbraucht werden kann - denn das Deutsche Volk will *endlich* Frieden, ich bin dessen gewiß!

Peter.

Nachschrift: Es fanden sich auch mehrere Dichter auf Demo-Transparenten: Carl Theodor Körner, Bert Brecht, Heinrich (Harry) Heine ... "Denk' ich an Deutschland in der Nacht ..." ---

26.03.2015

Peter in einer Rundpost, auch an Kaspar:

Noch sitzt ihr da oben, ihr feigen Gestalten,
vom Feinde bezahlt und dem Volke zum Spott.
Doch einst wird wieder Gerechtigkeit walten,
dann richtet das Volk und es gnade euch Gott!
Carl Theodor Körner, 1791-1813

Liebe Mitmenschen, liebe Frauen und Männer, liebe Stammtische, liebe Bayern, Schwaben, Franken, Pfälzer usw., liebe Hamburger, liebe Berliner, liebe Bremer, liebe Saarländer, liebe Rheinland-Pfälzer, liebe Sachsen und Thüringer, liebe Brandenburger und alle anderen Nicht

genannten des ausgegliederten Art. 23 GG sowie der "neuen Bundesländer", liebe Polizisten und Angehörige der Bundeswehr, liebe Angehörige aller Berufe, liebe Zeitzeugen!
Der SPD-Bürgermeister des Berliner Stadtteils Neukölln, Heinz Buschkowsky, [sprach im TV](#) über die Integration von "Menschen mit Migrationshintergrund": Der totalitäre Globalüberwachungsstaat mit flächendeckender Enteignung, grassierender Verarmung, Ghettoisierung und apokalyptischen "Lebens"-verhältnissen *rückt uns jeden Tag ein wenig deutlicher* und näher auf die Pelle. Ich bin für die *sofortige Räumung des Berliner Reichstags von denen*, die da meinen, uns regieren zu müssen. - Dies ist keine Haßerklärung gegen irgendeinen Menschen, gleich welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe, Partei oder Religion: Denn *wir alle* werden unter dem Kommenden furchtbar zu leiden haben, wenn wir JETZT nicht aufstehen!

Dies ist keine Petition! Keine Bitte an Bürgermeister, Bundeskanzler, EU-Kommissare oder andere System-Radfahrer jeglicher Couleur. *Dies ist eine Aufforderung zur Weiterleitung in Form eines Kettenbriefes*. Man mag zu der PEGIDA-Bewegung stehen, wie man will, eines jedoch ist sie gewiß nicht: realitätsfremd! Darum *sage ich hier mit Bezug auf diesen Brief an alle Menschen, Männer, Frauen und Kinder, Deutsche, Russen, Türken, Chinesen, Japaner, Amerikaner, Indianer, Australier, Afrikaner, Asiaten und Europäer, Muslime, Juden, Christen, Hindus, Buddhisten und Atheisten usw.:*

SAGT NEIN ZUR 'bundesreGIERung',

SAGT NEIN ZUR EU!

SAGT NEIN ZUM BESATZUNGSSTATUT!

SAGT NEIN ZUR US-reGIERung!

SAGT NEIN ZUR UNO!

SAGT JETZT NEIN - oder ihr werdet euch zu Tode 'wählen', und sehr bald niemals wieder etwas zu sagen haben! Schließt Euch diesem Brief an, reicht ihn weiter, zum Wohle ALLER!
Ich danke Euch allen von Herzen.

Peter.

26.03.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Bruder!

Heute Morgen nun kam ich erst dazu Ihre drei E-Mail-Dokumente, die hier inzwischen eingetroffen waren, zu lesen - zu bewundern, zu durchdringen ... - Auch das mitgesandte PDF (die Grundgesetzparodie) habe ich (ohne jeden Fehlblick durch irgendeine ‚Rechts-links-Brille‘) mit großer Zustimmung und Heiterkeit gelesen. - Stammt der Text von Ihnen? - Lieber Freund: Danke für Ihren ausführlichen Bericht über Ihre Reise wieder und das ganze Drumherum! - Ich halte insbesondere auch Ihre zweite Mail (mit der Erich-Mühsam-Einleitung) und dem sich anschließenden Aufruf für so essenziell, dass es mir plötzlich nötig erschien, zu überlegen, ob wir unseren Pegida-Dialog nicht irgendwo öffentlich machen könnten. - Was denken Sie darüber? - Ich müsste meinen Freund Theobald fragen, ob er seine Zustimmung gäbe (ohne Namen und persönliche Verweise natürlich). - Dürfte ich dazu in Ihren Texten offensichtliche Rechtschreibfehler korrigieren? Beharren Sie auf der alten ß-Schreibung, die Sie grundsätzlich verwenden? - Lieber Freund, bitte vergessen Sie in allem nicht: Die Menschen haben große Angst, etwas zu verändern - weil alle Veränderung auch die eigenen Pfründe angreife! Seinen Sie also bitte vorsichtig, und erwarten Sie nicht zu viel; es braucht in allem immer die kritische Masse, bis sich Prozesse von selbst befruchten.

Ich muss leider kürzer bleiben, da ich mit vielen anderen ... Behinderungen zu tun habe.
Herzlichst umarmt Sie und verbleibt Ihnen Ihr Kaspar.

26.03.2015

Peter an Kaspar:

Lieber Bruder,
wie dankbar ich um Ihre Antwort bin! Auch sind Sie die *erste* Resonanz betreffend meines aufRUFES! Ich bin in Eile, will meiner Tochter beim Aufbauen eines Kleiderschranks helfen.
... Bitte korrigieren Sie weitere Fehler im Sinne der *alten* Rechtschreibung. Vielen Dank!
Betreffs meines aufRUFES an das Deutsche Volk: Die Zeit ist da, wo Veränderungen nicht mehr aufgehoben werden können, das ist meine tiefste Überzeugung, meine große Zuversicht für diesen Planeten, seitdem ich PEGIDA zweimal 'live' gesehen habe! Denken Sie auch an das Schiller-Zitat, das am Dresdner Altmarkt zu lesen ist! (Ich sandte Ihnen das Photo doch zu?) - Verbleibe Ihnen herzlich - und fühlen Sie sich bitte umarmt und fest an jenes kummertgewohnte Herz gedrückt.
Peter.

26.03.2015

Kaspar an Theobald:

Lieber Freund,
soeben wurden die furchtbaren Umstände des Flugzeugabsturzes bekannt - ich bin tief erschüttert - und möchte heute nur trauern.
Lieber Freund,
ich möchte Dich wissen lassen, dass mein Freund Peter unserem Pegida-Dialog Anmerkungen hinzugefügt und nun bereits zum 2. Mal den ‚Abendspaziergang‘ in Dresden begleitet hat. - Du musst wissen, er ist ein aufrichtiger Patriot und hinzu: ein wahrer Dichter und Denker. - Da er ja auch Auslöser unserer Diskussion war, hatte ich es für fair erachtet, ihn Passagen unserer abgeschlossenen Kontroverse mitlesen zu lassen. Daraufhin fühlte er sich veranlasst, zu antworten - und es kamen viele neue Erklärungen hinzu. Gestern nun erhielt ich zwei weitere essenzielle Beiträge von ihm über dieses Thema - worauf wir uns soweit verständigten, eine (redigierte und anonymisierte) Dialogfassung davon herzustellen, um sie irgendwo öffentlich zugänglich zu machen. Ich werde in jedem Fall alle persönlichen Teile, die auf die Autoren verweisen, löschen. ... Aber vorerst die Frage: Darf ich auch unseren Dialog - Deine Argumente - mit in diese öffentliche Fassung aufnehmen? - Das wäre insofern sehr wertvoll, weil Du ja im Grunde die Gegenposition zur Sichtweise meines Freundes und zum Teil auch meiner Sichtweise vertreten hattest und Deine Argumente so treffend, in höchstem Maße intelligent bedenkenswert und lehrreich sind. Um diese Antwort überhaupt geben zu können, würde ich Dir zunächst den unbearbeiteten vollständigen Dialog nach unserem Abschluss zusenden. - Mir wäre es sehr lieb, wenn Du bei dem geringsten Zweifel an dieser Idee ablehntest; auch die Erfahrungsberichte und die Positionen meines Freundes allein, sind es wert, als Zeitdokument zusammengefasst und erhalten zu werden. - Entschuldige, dass ich Dich so überrumpele ...
Herzlichst grüßt und umarmt Dich
Kaspar.

26.03.2015

Peter an Kaspar:

Ja. Es tut gut, nicht ganz allein zu sein. Ich höre gerade diese schrecklichen Meldungen über den GermanWings-Absturz ... Da es wohl ein Anschlag gewesen ist, ist mein Herz sehr schwer, denn das wiegt noch peinvoller, als ein 'bloßer' Unfall ... Der Terror ist inzwischen wirklich überall ... *Krieg!* - Danke für Ihre Korrekturen! - Da ich meinen aufRUF so unterschrieben habe: 'Peter', bitte ich Sie, ab sofort in Ihren Veröffentlichungen diesen Namen zu nennen ... Ich will, daß der friedliche Protest gegen das herrschende TerrorSystem sich öffentlich identifiziert, daß er ein Gesicht bekommt, dann zwei, dann drei usw.: Damit immer mehr Menschen den Mut fassen aufzustehen und aus aller Tiefe heraus fühlen können: Sie sind nicht allein!

Ich bin das Volk, ohne mein Volk, meine Heimat, meine Familie, meine Eltern, meine Kinder, meine Vorbrüder bin ich nicht.

Wir sind das Volk der Deutschen.

Wir erwarten denselben Respekt, den wir allen anderen freimütig entbieten!

Wer wütend ist, möge seine Wut bezähmen.

Wer verzweifelt ist, möge sich beruhigen, damit er deutlich fühlen und klar denken kann.

Wer einsam ist, möge an seine Freunde, Verwandten, Brüder und Schwestern denken und sich ihrer Liebe erinnern.

Wem die Kraft zu versagen droht, der möge sein Herz aufrichten an der Kraft der Gemeinsamkeit, die aus unseren Traditionen gewachsen ist, und die man uns nun seit beinahe 70 Jahren durch Re-education aktiv zu zerstören sucht ... Doch diese Gemeinsamkeit ist dennoch da!

Möge die Kraft unserer Väter und Großväter mit uns sein, möge es uns gelingen, Ihre Ehre vor aller Welt wieder aufzurichten!

Gedenken wir unserer Mütter, die gelitten, geweint, gehungert und sich nach der Liebe ihrer Söhne und Männer gesehnt haben, die jedoch oftmals nicht mehr zurückkehrten, so wie wir niemals die Schrecken des Krieges vergessen werden, und die Not **aller Völker**; der Völker, die von ihren Regierungen unterdrückt und geknechtet werden, bis zum heutigen Tage!

Gedenken wir ganz besonders unserer jüdischen Mitbrüder und -schwestern, die wir um Frieden und Erlaubnis zur Wahrheit vor der Geschichte bitten, damit Gerechtigkeit Einzug halten kann auf diesem wunderschönen Planeten, **unser aller Heimat!**

Danken wir alle unseren Söhnen und Töchtern für die große Zuversicht, die sie uns geben, damit unsere schrecklichen Leiden, unsere grauenvollen Martern und manchmal schier unerträglichen Schmerzen, die uns zerrissen und gefoltert haben, nicht und niemals vergebens gewesen sein mögen! Noch schwingt dieses grausame und menschenunwürdige 20. Jahrhundert in uns Älteren nach, daß wir bis in unsere Grundfesten erbeben! Doch nun sehen wir gemeinsam das Licht der Gnade des Friedens in der Welt!

Danken wir unseren Enkeln, für die wunderschöne Heimatwelt, die sie auf diesem Planeten *im Einklang mit ihm* errichten werden!

Mutter Erde! Wir lieben Dich! -- Denn Wir sind das Volk!

'Alle Menschen werden Brüder ...' Der Große Tag der Morgenröte naht unaufhaltsam heran!

In Liebe,
Ihr Peter.

26.03.2015

Kaspar an Peter:

Vielleicht hat es auch mit den tragischen Dingen dieser Stunden zu tun - aber ich hatte eben Tränen in den Augen, als ich Ihre Zeilen las.

Ihr Kaspar.

27.03.2015

Peter an Kaspar:

Geist, japanische Lesart
oder: Lachen

Ihr könnt mich berauben,
Du *magst* mich bestehlen,
ihr könnt mich belügen,
sogar foltern und quälen!

Doch eines,
eines! -- ... das kannst du nicht:
mir nehmen mein Angesicht!

Von wem habe hier ich gesprochen?
Ist's der, der mir gestern die Knochen gebrochen?
Oder sind's jene, die sie mir brachen,
watend im Blute, um Leichen, durch Lachen?

Hitler hier,
Hiroshima dort,
Wovon ich spreche:
Kennt ihr den Ort? --
Myriaden von Tränen
hab' ich vergossen,
o Wort, nie verhalle!
die Lungen vergiftet,
mein Herz mir zerschossen:
und dennoch!
... -- dennoch lieb' ich Euch Alle!

Denn eines,
ja eines! --
... das könnt ihr nicht:
mir nehmen mein Angesicht --

Ich breche nun auf, habe Besorgungen in der Stadt zu erledigen und will Freunde besuchen. Mich beeindruckt derzeit die Geschwindigkeit, mit der das *eiserne* Schweigen durchbrochen wird, allein dadurch, daß ich mein Herz ausschütete! - Nun, selbstverständlich nicht allein dadurch -- aber die Worte meines Herzens sind ein Brandbeschleuniger im Desinformationsdschungel --
Fühlen Sie sich abermals umarmt, lieber Bruder!
Peter.

27.03.2015

Kaspar an Peter:

Lieber Bruder,

Sie sind so produktiv, so fleißig, Sie sprühen so vor Leidenschaft und Patriotismus - und ich muss Ihnen gestehen, dass ich derzeit überfordert bin, Ihrer Kraft und Ihren Schöpfungen entsprechend und angemessen reagieren zu können. Sehen Sie es mir bitte nach: Heute Morgen habe ich mich an die Aufbereitung unseres Pegida-Dialogs gemacht - und dafür drei andere Arbeiten und die gerichtlichen Auseinandersetzungen zurückgestellt. ... Ich empfangen Ihre Gedanken und Texte immer - und gern so oft als möglich! - mit der aller größten Freude, doch (zumindest im Moment wieder einmal) kann ich nicht angemessen parieren. - Mir täte es sehr, sehr leid, wenn Sie sich durch meine kühne Bezeichnung Ihrer klugen Schrift als 'Grundgesetzparodie' gekränkt gefühlt haben. Ich habe vielleicht unüberlegt und zu spontan geschrieben, aber ich habe gerade noch einmal in meinem Lieblingswörterbuch nachgeschlagen - und nichts anderes auszudrücken war meine Absicht: „Parodie [griech.-lat.-frz.], Darstellungsart, die in satir., krit. oder polem. Absicht ein als bekannt vorausgesetztes Werk unter Zuspitzung kennzeichnender Stilmittel nachahmt und damit ins Lächerliche zieht. (c) Meyers Lexikonverlag.“

Ihren Text von heute habe ich wieder gespeichert; ja, ich kann mir gut denken, dass er sehr wohl noch in das Pegida-Dokument passt - vielleicht gerade als Abschluss.

Bitte seien Sie mir nicht böse.

Ihr Kaspar.

27.03.2015

Peter an Kaspar:

Soeben sehe ich, daß meine 2. Antwort sich mit Ihrer überschneidet. - Lesen Sie sie nur, lieber Bruder, dann fühlen Sie, daß ich gerade *Ihnen* gar nicht böse sein kann!

Also Grundgesetzparodie - abgemacht!

Peter.

27.03.2015

Peter an Kaspar:

Bei mir purzeln die Verse nur gerade so heraus. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Abend:

BRDigungsinstitut

oder: neues vom Nationalsozialistischen Untergrund

PROSTITUTION und Menschenhandel,

Anhaltspunkt für den Klimawandel,

Drogenschutz am HINDUKUSCH:

Erinnerungen an Mr. Bush ...

Stacheldraht und Panzerverhaue,

Berichte, Reportagen und ungenaue

ZEUGEnausSagen im LügenGewitter;
Propaganda statt Fakten,
denn Wahres schmeckt bitter:
wir legten es lange schon
zu UNSeren AKTen!
Endstation:
schredder

Peter.

28.03.2015
Theobald an Kaspar:

Lieber Freund,
ich habe prinzipiell überhaupt nichts dagegen, sondern finde diese Idee der Veröffentlichung unseres Dialogs sogar ziemlich gut. Denn bei allem Apodiktischen, wie ich es habe anklingen lassen bezüglich dieses Themas, ist es doch auch so, dass ich andererseits auch verstehe (im Sinne von: Ein Verstehen dafür haben, warum das so ist), dass es die Menschen auf die Straße treibt. Dass sie es ausgerechnet unter diesem irrationalen, xenophoben Label tun, macht die Sache m. E. zwar a priori indiskutabel. Nichtsdestotrotz sind viele der dort angesprochenen Themen und Konflikte ja tatsächlich vorhanden und ungelöste gesellschaftliche Probleme. Und dass die Leute sich damit nun ausgerechnet gegen eine halluzinierte „Islamisierung des Abendlandes“ instrumentalisieren lassen ist auch ein Versagen aller mindestens links-liberalen Kräfte in diesem Lande. Das ärgert mich fast noch mehr als das Phänomen Pegida an sich. Insofern ist es möglicherweise hilfreich, einen solchen Diskurs/Disput zu veröffentlichen. Es geht ja nicht darum, wer recht hat, sondern darum, wie man die Probleme bestmöglich und menschenwürdig löst.
Dein Theobald.

30.03.2015
Peter an Kaspar:

Soeben ruft mich der Einrichtungsleiter an und spricht mir die Kündigung seitens des Betriebes aus, die mit dem Integrationsamt abgesprochen sei und daher auch nicht anfechtbar sei, d. h. sie sei zwar schon anfechtbar, es gäbe aber durch die Zustimmung des Integrationsamtes keine Chance, außer er würde in seinen Schreiben Formfehler machen. Da ich die Anwaltskaste nicht mag, dem Arbeitgeber nur unnütze Kosten entstünden usw. ... habe ich zugestimmt. Sie gilt zum 31.08.2015, in dieser Zeit erhalte ich mein volles Gehalt weiter, obwohl ich ab sofort vom Dienst freigestellt werde. Die Möglichkeit einer zusätzlichen Abfindung wurde verneint. Das ist das System. Ich bin ja kein Bankmanager! Ich grüße Sie herzlich, lieber Bruder, weiß nun absolut nicht, wie meine Zukunft aussehen soll, bin aber dennoch frohen Mutes, allein schon deshalb, weil ich Freunde habe, die nicht Feinde sind!

Zu Ihrem einleitenden Text habe ich nur einen Korrekturwunsch: Mir ist lieber, Sie schrieben statt "Deutschland" Bundesrepublik Deutschland, denn "Deutschland" ist nach *allierter Definition* das Reich in den Grenzen vom 31.12.1937, wenn ich dieses Datum noch richtig in Erinnerung habe. Hans-Dietrich Genscher, der ehemalige BRD-Außenminister, ließ uns

deshalb bei der UNO als "Germany" listen ... Das Deutsche Reich wurde offenbar dort bewußt nicht genannt, das fällt alles unter den Begriff der Kriegslist, auch der Einsatz eines Vasallenpolitikers, in diesem Falle Herrn Genschers, zur Deckung dieses Betruges! Wenn Sie also diese meine Antwort veröffentlichen, ist der Betrug offenkundig, wie er auch schon an anderen Stellen im Netz berichtet wurde, also: "U-No!", und das Deutsche Reich steht immer noch miteinander oder soll ich sagen: gegeneinander im Krieg, ja! - und zwar im "2. Weltkrieg", und die BRD ist der Feind"staat" der Deutschen, deshalb ist eine Kriegserklärung gegen uns heute *gar nicht mehr nötig!* Deshalb "Grundgesetz" - und nicht Verfassung! Deshalb **Besatzungsstatut** und BRDigungsinstitut! Der **15.04.2015** soll in diesem Zusammenhang ein wichtiges Datum sein.
Seien Sie herzlich bedankt für all Ihre Mühe mein Bruder,
Peter.